



**Sport**  
Paralympics: Wie ist die Bilanz von Tokio?

Seite 8



**Reise**  
Städtetour: Heidelberg - ein romantisches Juwel.

Seite 13



**Kultur**  
Premiere: Thikwa Theater führt Vertigo auf.

Seite 15

# BERLINER BEHINDERTEN ZEITUNG

Herausgeber: Berliner Behindertenverband e.V. „Für Selbstbestimmung und Würde“

Erscheint in Berlin und ausgewählten Orten in Deutschland

Jahres-Abonnement: 15 Euro

## Das meinen wir!



### Die Folgen?

Von Gerd Miedthank

Ich bin immer noch erschüttert, frustriert und traurig. Bei der Flutkatastrophe in Sinzig an der Ahr starben diesen Sommer 12 behinderte Menschen in einem Heim. Sinzig, eine kleine Gemeinde im Bundesland Rheinland-Pfalz, hat laut Wikipedia rund 17.600 Einwohner.

In einem Spiegel-Artikel (vom 2. September) mit dem Titel „Ich will nicht sterben, Hilfe!“ publizierte das Magazin quasi ein Protokoll des Todesdramas. Fazit der bisher bekannten Fakten ist: Die Tragödie war vermeidbar gewesen. Doch wie so oft ist nicht nur ein Fehler oder Missstand für die Katastrophe verantwortlich. Man bewilligte vor Ort keine zweite Nachtwache, obwohl die Kreisverwaltung dies nach einer Begehung gefordert hatte. Ganz nach dem Motto: pro Haus eine Nachtwache. Macht eigentlich irgendwie Sinn.

### Technik kann versagen

Doch statt einer zweiten Nachtwache für das zweite Gebäude sollte als Ersatz - wohl weil billiger - Technik zum Einsatz kommen. Allerdings kamen die per SMS versendete Warn-Nachrichten nicht rechtzeitig an. Klar, denn das Funknetz war ja wegen der Wassermassen ausgefallen. Wie gesagt, es ist eine Aneinanderreihung von Fehlern, die zu diesem Ereignis führten. Doch uns muss klar sein: der Klimawandel ist längst schon da.

**Zudem:** Der Schutz von (behinderten) Menschen darf nicht wegen Geldmittel herunter gefahren werden. Würde das zukünftig berücksichtigt werden, hätte die Katastrophe wenigstens etwas positives.



© David Aussenhofer

Prof. Dr. Rolf Rosenbrock: „Es gibt viele Baustellen, die von der nächsten Regierung konsequent bearbeitet werden müssen.“

## Paritätisches Jahrgutachten

# Bundesregierung erreicht gesteckte sozialpolitische Ziele nicht

**Das gerade vorgelegte Gutachten untersucht anhand von Daten der offiziellen Statistiken und der Gesetzgebung des Vorjahres, wie es um den sozialen Zusammenhalt steht und formuliert Handlungsbedarfe. „Die sozialpolitische Bilanz der scheidenden Bundesregierung fällt bescheiden aus. Viele selbstgesteckte Ziele waren wenig ambitioniert oder wurden verfehlt.“**

Die Stärkung des sozialen Zusammenhalts wird programmatisch zwar gerne beschworen, in der politischen Praxis dann jedoch allzu oft vernachlässigt, bilanziert Prof. Dr. Rolf Rosenbrock, Vorsitzender des Paritätischen Gesamt-

verbands die Befunde des vorgelegten Jahrgutachtens. So habe sich die Bundesregierung beispielsweise das Ziel gesetzt, die Zahl der Ärmern zukünftig unter den EU-Schnitt zu halten. Dieses Ziel wurde nur teilweise erreicht. Tatsächlich lag die Armutsquote 2019 unverändert hoch. Außerdem gilt, wie das Gutachten exklusiv ausweist, jeder fünfte Rentner oder Rentnerin inzwischen als arm.

Bei einigen Vorhaben der Bundesregierung lohnt ein Blick in die Details: Mit dem Gesetz zur Stärkung von intensivpflegerischer Versorgung und medizinischer Rehabilitation in der gesetzlichen Krankenversicherung (Kurzform IPReG) wurde ein neuer Leistungs-

spruch auf ausserklinische Intensivpflege eingeführt. Diese kann, so das Gesetz, sowohl in Pflegeeinrichtungen als auch in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen, aber auch Zuhause erbracht werden. Der Medizinische Dienst prüft jährlich, ob die medizinische und pflegerische Versorgung angemessen sichergestellt werden kann. Nur Intensiv-Pflegebedürftige in stationären Einrichtungen werden von Eigenanteilen entlastet. Daran kritisiert der Bericht: Der Paritätische hat die Einführung des neuen Rechtsanspruchs auf ausserklinische Intensivpflege begrüßt, jedoch im Laufe des gesamten Gesetzgebungsverfahrens und darüber hinaus vehement davor gewarnt, durch Neure-

gelungen das Wahlrecht der betroffenen Menschen zu gefährden oder einzuschränken. Das Selbstbestimmungsrecht jedes Menschen müsse im Zentrum der medizinischen und pflegerischen Versorgung stehen - unabhängig davon, ob ein Mensch schwer erkrankt oder in sonstiger Weise mit Einschränkungen konfrontiert ist. Fazit der Parität: Mit dem Gesetz sind stärkere Möglichkeiten geschaffen worden, Betroffene gegen ihren Willen zu einem Umzug in eine stationäre Pflegeeinrichtung zu bewegen, etwa indem der Wegfall von Zuzahlungen nur in stationären Pflegeeinrichtungen gilt, nicht Zuhause. Das widerspricht eklatant dem Selbstbestimmungsrecht.

## Nachrichten kompakt

### Behindert und Verrückt

Am 10. Oktober findet die Pride Parade Berlin statt. Wegen Corona haben die Veranstalter beschlossen, diese wie 2020 als Online-Format durchzuführen: [www.pride-parade.de](http://www.pride-parade.de).

### Behinderte und Politik

„Der Wahlkampf - sowohl auf Landes - als auch auf Bundesebene - fand quasi mal wieder „behindertenfrei“ statt“, bemängelt Dominik Peter (Vorsitzender des Berlin Behindertenverbands). Neben einzelnen Aktionen, wie die Debatte der behindertenpolitischen Sprecher im Land Berlin (organisiert vom BBV, siehe Youtube) oder einer Aktion durch ISL, wurde Behindertenpolitik als Thema weggedrückt.

### Behinderte im Norden

Schleswig-Holstein und Aktion Mensch legen ein Förderprogramm für Kommunen und gemeinnützige Organisationen auf: „Inklusion vor Ort - Das Förderprogramm für einen inklusiven Sozialraum“ soll neue Inklusionsprojekte entstehen lassen. Bis zu fünf Millionen Euro über stehen dafür zur Verfügung, 2,5 Millionen Euro davon kommen aus dem Fonds für Barrierefreiheit des Landes, 2,5 Millionen Euro stellt die Aktion Mensch aus ihrem Programm für Inklusive Sozialraumförderung bereit.

anzeige

**KOMM FORT**  
TAXI- UND MIETWAGENBETRIEB SCHÜTZ

**Wir befördern Rollstuhlfahrer, Kleingruppen und SIE!**

030 / 48 48 000  
E-Mail: [dispo@komm-fort.de](mailto:dispo@komm-fort.de)  
Aroser Allee 64 - 13407 Berlin

anzeige

## Mittendrin – im Mittelpunkt der Mensch

Seit über 60 Jahren engagieren wir uns für Menschen mit Behinderungen. Als Genossenschaft sind wir Trägerin von Einrichtungen und Diensten, die eine umfassende Betreuung und vielseitige Förderung anbieten:

- Besondere Wohnformen und Wohngemeinschaften
- Betreutes Einzelwohnen
- Intensivfördergruppe für Kinder mit hohem Hilfebedarf
- Tagesförderstätten

- Integrations-Kindertagesstätten
- Kinder- und Jugendambulanz/Sozialpädiatrische Zentren
- MZEB Berlin-Süd
- Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation
- Bürgertreff „Gemeinsam im Kiez leben“
- Neue Kollegen (m/w/d) gesucht!

Weitere Auskünfte geben wir Ihnen gern in einem persönlichen Gespräch.

**Cooperative Mensch eG**  
Kurfürstenstraße 75, 10787 Berlin  
Telefon (030) 225 00-0  
post@co-mensch.de  
www.cooperative-mensch.de

gegründet als Spastikerhilfe Berlin eG



Spendenkonto:  
IBAN DE38 1002 0500 0003 3414 14  
BIC BFSWDE33BER

## Menschenrechte

# Rechte älterer Menschen mit Behinderungen besser schützen

**2019** veröffentlichte die damalige Sonderberichterstatterin für die Rechte von Menschen mit Behinderungen, Catalina Devandas Aguilar, einen Bericht zur weltweiten Situation älterer Menschen mit Behinderungen. Anlässlich dessen deutscher Übersetzung veröffentlicht die Monitoring-Stelle UN-BRK des Deutschen Instituts für Menschenrechte eine Information mit einer Zusammenfassung des Berichtes sowie einer Kurzdarstellung der Situation älterer Menschen mit Behinderungen in Deutschland.

Ältere Menschen mit Behinderungen werden sowohl aufgrund ihres Alters als auch ihrer Beeinträchtigung sowie einem Zusammenspiel dieser beiden Merkmale diskriminiert. Damit erleben sie Benachteiligungen, denen ältere Menschen ohne Behinderungen oder jüngere Menschen mit Behinderungen nicht ausgesetzt sind. Dadurch können sie besonders schutzbedürftig sein.

## Die weltweite Situation älterer Menschen mit Behinderungen

Derzeit gibt es noch kein internationales Menschenrechtsübereinkommen für die Rechte älterer Menschen. Obwohl ältere Menschen mit Behinderungen in den Schutzbereich der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) fallen, werden ihre Rechte nicht ausreichend verwirklicht. So sind sie beispielsweise besonders von Gewalt und Missbrauch betroffen, sowohl im häuslichen Kontext als auch in Einrichtungen. Anstatt ambu-



lant unterstützt in der Gemeinschaft zu leben, werden sie öfter in Pflege- und Altenheimen untergebracht. Sie haben eine höhere Wahrscheinlichkeit, Altersarmut erleben zu müssen. Auch fehlen Daten und Statistiken über die Situation von älteren Menschen mit Behinderungen.

Um die Rechte älterer Menschen mit Behinderungen besser zu schützen, fordert die Sonderberichterstatterin die Staaten unter anderem auf, diskriminierende Gesetze aufzuheben. Informationen, Produkte, Dienstleistungen und

Orte müssen für ältere Menschen mit Behinderungen zugänglich sein und sie müssen einen diskriminierungsfreien Zugang zur Justiz haben. Ältere Menschen mit Behinderungen und die sie vertretenden Organisationen müssen in Entscheidungen, die sie betreffen, eingebunden werden.

## Die Situation in Deutschland

Die Hälfte der in Deutschland lebenden Menschen mit Beeinträchtigungen ist älter als 65 Jahre. Umgekehrt hat jede

dritte Person, die älter als 65 Jahre ist, eine Beeinträchtigung. Ältere Menschen mit Behinderungen stellen also eine große Gruppe dar. Doch obwohl Deutschland die UN-BRK ratifiziert hat und Behindertung wie auch Alter Diskriminierungsmerkmale nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz sind, werden ihre Rechte hierzulande noch nicht ausreichend geschützt: So ist zum Beispiel der Anteil älterer Menschen mit Behinderungen, die ambulant betreut wohnen, gering. Ältere Menschen mit Behinderungen

## Landesgleichberechtigungsgesetz Menschenrechtsinstitut begrüßt Verabschiedung

**D**as Deutsche Institut für Menschenrechte begrüßt die am 16. September beschlossene Neufassung des Landesgleichberechtigungsgesetzes durch das Berliner Abgeordnetenhaus. Protagonisten der Behindertenbewegung sehen einige Punkte jedoch sehr kritisch.

„Das neue Landesgleichberechtigungsgesetz ist ein entscheidender Schritt auf dem Weg zur Gleichberechtigung von Menschen mit Behinderungen in Berlin“, stellt Catharina Hübner, Leiterin des Berlin-Projekts der Monitoring-Stelle UN-Behindertenrechtskonvention des Instituts fest. Das Gesetz greife die Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention vorbildlich auf. Die gesetzliche Verankerung des Anspruchs auf „angemessene Vorkehrungen“, also auf individuelle Unterstützungsleistungen, sei positiv hervorzuheben. Ebenso die Einrichtung einer Landesfachstelle für Barrierefreiheit, die Ausweitung der Mitbestimmung von Menschen mit Behinderungen, etwa durch die Einrichtung eines Partizipationsfonds, oder die Einrichtung einer Schlichtungsstelle als niedrigschwelliges Verfahren zur außergerichtlichen Beilegung von Streitigkeiten. Zudem wird die Landesregierung im Gesetz verpflichtet, regelmäßig über den Stand der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen und die Umsetzung ihrer Rechte zu

berichten. Außerdem soll die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention durch eine unabhängige Monitoringstelle überwacht werden. „Mit dem Landesgleichberechtigungsgesetz nimmt Berlin im bundesweiten Vergleich eine Vorreiterrolle ein“, so Hübner. Damit die Umsetzung des Gesetzes gelingen kann, müsse die neue Landesregierung nun ausreichend Geld dafür zur Verfügung stellen. Hübner bedauert jedoch, dass das Gesetz keine Regelung zum Schulunterricht in Gebärdensprache oder anderen Kommunikationsformen mehr enthält. Die Monitoring-Stelle UN-Behindertenrechtskonvention fordert deshalb die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie auf, diesen Anspruch zeitnah im Schulgesetz und in entsprechenden Verordnungen abzusichern. Nur so könne das in der UN-Behindertenrechtskonvention verankerte Recht auf inklusive Bildung gewährleistet werden.

Nach vielen Jahren wurde das Gesetz endlich verabschiedet, an dem Protagonisten der Behindertenbewegung einige Punkte jedoch sehr kritisch sehen. Welche dies sind können Leser in dem Artikel „Meine – Deine – Keine Teilhabe. Unzulänglichkeiten des neuen Berliner Landesgleichberechtigungsgesetz (LGBG)“ auf der Internetseite der Berliner Behindertenzeitung nachgelesen werden (<https://berliner-behindertenzeitung.de>).

waren und sind besonders von der Corona-Pandemie sowie von freiheitseinschränkenden Maßnahmen in Einrichtungen betroffen. Die Politik ist aufge-

fordert, die Rechte und Interessen älterer Menschen mit Behinderungen in politischen Entscheidungen und Konzepten zu berücksichtigen.

anzeige

## WERDEN SIE MITGLIED DES BERLINER BEHINDERTENVERBANDS UND PROFITIEREN SIE VON EINER STARKEN GEMEINSCHAFT

- Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)
- Beratung zu Themen Freizeit, Reisen & Urlaub
- Beratung zu ÖPNV & Mobilität
- Für Mitglieder eine kostenlose Rechts(erst)beratung
- Zahlreiche Freizeitangebote wie Kaffeeklatsch, Kulturkreis, inklusives Kegeln
- Junge Selbsthilfegruppe „Rad ab!“
- verschiedenste Veranstaltungen wie BBV-Forum, Europäischer Protesttag am 05. Mai
- Zehn Mal im Jahr die Berliner Behindertenzeitung frei Haus



Wir  
freuen  
uns auf  
Sie!

[www.bbv-ev.de](http://www.bbv-ev.de)

## FÜLLEN SIE EINFACH DIESEN ANTRAG AUS UND SCHICKEN DIESEN AN UNS ZURÜCK.

Ja, ich möchte Mitglied des Berliner Behindertenverbands werden.

- Mitgliedschaft  
4,00 Euro pro Monat  
plus einmalig 4,00 Euro  
Aufnahmegebühr
- Fördermitgliedschaft  
7,50 Euro pro Monat  
plus einmalig 7,50 Euro  
Aufnahmegebühr

- Solidarmitgliedschaft  
reduzierter Betrag - auf Anfrage für ALG II-Empfänger,  
Kleinrentner und Studenten möglich

Name  Anschrift

Telefonnummer  E-Mail

Beginn der Mitgliedschaft  Datum und Unterschrift

Sie erleichtern uns die Arbeit mit einer Genehmigung für eine Abbuchung von ihrem Konto per Lastschrift.

- Hiermit genehmige ich dem Berliner Behindertenverband die Abbuchung des Mitgliedsbeitrages per Lastschrift.  
Ich möchte  vierteljährlich  halbjährlich  jährlich zahlen.

Datum, Name und Unterschrift

Kontoinhaber und IBAN

Nach Absprache können Sie uns den Betrag auch überweisen.

Berliner Behindertenverband e.V., Jägerstraße 63D, 10117 Berlin, Tel.: 030/2043847

**Online - Informationsveranstaltung****Thema: Europäische Strategie für die Rechte für Menschen mit Behinderung****Wann?:**

Am Dienstag, den 16. November 2021, 17:00 – 18:30 Uhr

**Zeitplan:****17:00 Uhr**Begrüßung durch Marcus Graubner,  
Vorsitzender des Allgemeinen Behindertenverbands in Deutschland (ABiD)**17:05 Uhr**

„Die Europäische Strategie für die Rechte von Menschen mit Behinderung“.

**Referentin:** Susanne Kraatz, Referat Behinderung und Inklusion in der Generaldirektion Beschäftigung und Soziales in der Europäischen Kommission (angefragt).**17:40 Uhr**

Das Europäische Parlament als Akteur in der europäischen Strategie für Menschen mit Behinderung.

**Referentin:** Katrin Langensiepen, Mitglied im Europäischen Parlament (Bündnis 90/Die Grünen), Mitglied im Ausschuss für Soziales (zusagt).**18:10 Uhr**

„Barrierefreie Mobilität – braucht es EU- weite Standards dafür?“

**Referentin:** Christine Braunert-Rümenapf, Berliner Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderung (zugesagt).**18:20 Uhr**Schlusswort von Dipl. Pol. Dominik Peter,  
Vorsitzender Berliner Behindertenverband (BBV)**Teilnahme:** Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.Melden Sie sich unter folgender Emailadresse an: [veranstaltung@bbv-ev.de](mailto:veranstaltung@bbv-ev.de)  
Anschließend schicken wir Ihnen die Teilnahmebestätigung, Infos und den Einwahllink zu.Dies ist eine Veranstaltung des Allgemeinen Behindertenverbands in Deutschland (ABiD),  
des Berliner Behindertenverbands (BBV) und seinem Wissensvermittlungsprojekt  
„Keine Angst vor Sozialverwaltung und Sozialrecht“ in Kooperation  
mit dem Büro des Landes Berlin bei der EU.

anzeige

**Berufliche Karriere für Persönlichkeiten mit Behinderung****34 BERUFSBILDER FÜR  
IHR WEITERKOMMEN**Alle Infos kostenlos unter:  
**0800 541 333 4****BWB**  
www.bwb-gmbh.de

Ohne Sprachbarriere beim Kinderarzt

# Triaphon startet Sprachmittlung für Kinderarztpraxen Berlin

**D**as gemeinnützige Unternehmen Triaphon weitet seinen Dienst aus. Ab sofort nutzen 20 Kinderarztpraxen im Rahmen eines Pilotprojekts die telefonische Sprachmittlung von Triaphon. Die Überwindung der Sprachbarrieren ermöglicht dem medizinischen Personal eine Kommunikation auf Augenhöhe mit nicht-deutschsprachigen Kindern und deren Angehörigen. Das Pilotprojekt wird durch die Auridis Stiftung gefördert.

Damit Kinder medizinisch versorgt werden können, muss das medizinische Personal mit ihnen und ihren Eltern kommunizieren können. Oft stellen Sprachbarrieren dafür eine teilweise unüberwindbare Hürde dar: Das führt zur Benachteiligung nichtdeutschsprachiger Kinder in der medizinischen Versorgung, mit teils gravierenden Auswirkungen auf ihre Gesundheit und ihre weitere Entwicklung. Triaphon möchte das ändern und hat dafür jetzt eine Förderung erhalten: Die Auridis Stiftung unterstützt das Pilotprojekt mit 20 Kinderarztpraxen über zunächst 9 Monate.

Bislang setzten vorrangig Kliniken und gemeinnützige Organisationen den Dienst für eine funktionierende Kommunikation zwischen Ärzt\*innen und Patient\*innen mit Sprachbarriere ein. In dem geförderten Pilotprojekt soll nun untersucht werden, ob es gelingt, den Service in die Praxis-Routine zu integrieren und Sprachbarrieren bei der Kommunikation mit Kindern und ihren Familien zu überwinden. Seit Juni können die teilnehmenden Kinderarztpraxen die Dolmetsch-Hotline anwählen. Für sie ist die Sprachmittlung eine wichtige Unterstützung im Praxis-Alltag. „Das erste Telefonat war super! Die Verständigung mit der vietnamesischen Mutter auf Englisch mit Maske war eine echte Herausforderung. Nach 20 anstrengenden Minuten fiel mir Triaphon ein und ich habe angerufen. Die Dame am Telefon hat sofort verstanden, worum es geht und hat mir zuverlässig übersetzt, was ich sagen wollte. Einfach wunderbar! Tausend Dank. Das ist so eine extreme

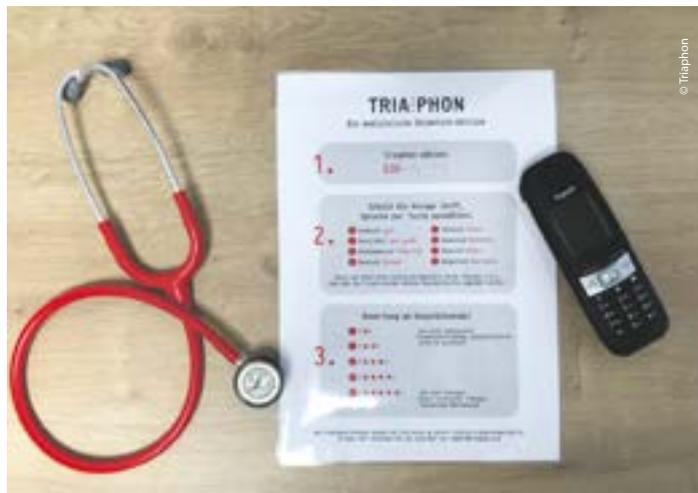


Das hauptamtliche Triaphon-Team

Erleichterung. Ich bin absolut begeistert“, so Dr. med. Ulrike Gillert, Kinderärztin in Berlin.

Korbinian Fischer, Mitgründer und Geschäftsführer von Triaphon, erklärt: „Die Förderung der Auridis Stiftung bestätigt uns in unserem Engagement. Als Mediziner habe ich selbst erlebt, wie sich Sprachbarrieren negativ auf die medizinische Behandlung auswirken. Das Angebot einer Sprachmittlung für Kinderärzt\*innen ist daher aus unserer Sicht unbedingt notwendig – wir sind dankbar, dass wir jetzt auch im ambulanten Sektor angekommen sind und die ersten Kinderarztpraxen bei der Kommunikation mit ihren kleinen Patient\*innen unterstützen können. Das ist ein wichtiger Schritt in Richtung einer gleichberechtigten, barrierefreien medizinischen Versorgung für alle.“

Bei einem erfolgreichen Projektverlauf und guten Evaluationsergebnissen könnte das Projekt „Triaphon in Kinderarztpraxen“ weiter ausgebaut werden. Die aktuell



Sprachmittlung per Telefon.

teilnehmenden Kinderarztpraxen sind deutschlandweit verteilt, mit Sitz unter anderem in Berlin, Bremen, Dresden und Hannover.

Teilnehmende Einrichtungen können jederzeit die Tri-

aphon-Hotline anrufen und dann per Knopfdruck die benötigte Sprache auswählen. Die mehr als 130 geschulten Sprachmittler\*innen am anderen Ende der Leitung dolmetschen sofort das Gespräch zwi-

schen den Patient\*innen und dem medizinischen Personal. Der Dienst steht aktuell in Arabisch, Bulgarisch, Dari/Farsi, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Türkisch und Vietnamesisch zur Verfügung und ist rund

um die Uhr erreichbar. Weitere Informationen unter: <https://triaphon.org/>.

### Über Triaphon

Triaphon ist eine Non-Profit-Organisation, die sich zum Ziel gesetzt hat, die medizinische Versorgung von Patient\*innen mit Sprachbarriere zu verbessern. In medizinischen Akutsituationen fehlt es oft an verfügbaren Dolmetscher\*innen vor Ort, was zum Teil gravierende Auswirkungen haben kann. Dr. med. Korbinian Fischer und Dr. med. Lisanne Knop sind daher aktiv geworden und haben Triaphon als telefonischen 24h-Dolmetschdienst gegründet. Die Sprachmittler\*innen sind sofort verfügbar und dolmetschen telefonisch kurze Gespräche zwischen Ärzt\*innen, Pflegenden und Patient\*innen. So wird eine medizinische Versorgung auf Augenhöhe ermöglicht.

anzeige



**REHA mobil** Berlin



Auto-Mobilität für Menschen mit Behinderung

**REHA mobil Berlin Medczinski GmbH - Fabrikstraße 8b - 16761 Hennigsdorf**  
 Tel. 030 - 615 10 14      E-Mail: [mail@reha-mobil.de](mailto:mail@reha-mobil.de)      [www.reha-mobil.de](http://www.reha-mobil.de)

Assistenz im Krankenhaus

# ISL: Regelung unzureichend, rasche Nachbesserungen nötig

**Mit den im Sommer verabschiedeten Regelungen zur Assistenz im Krankenhaus ist erstmals ein Teil behinderter Menschen, die auf Assistenz angewiesen sind und diese Unterstützung auch im Falle einer nötigen Krankenhausbehandlung benötigen, rechtlich abgesichert. Allerdings findet die Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. (ISL) diese Regelungen unzureichend und es sind rasche Nachbesserungen nötig!**

Die Regelungen, die nunmehr auch den Bundesrat passiert haben, sind bisher unzureichend – viele Menschen mit Assistenzbedarf sind hier noch nicht beachtet und Erweiterungen stehen aus. Bisher sieht die Regelung eine Kostenübernahme durch

die Krankenkassen in Form von Verdienstausschlag vor, wenn ein\*e Angehörige\*r die betreffende Person ins Krankenhaus begleitet; Kosten werden durch die Eingliederungshilfe getragen in Fällen, in denen Begleitpersonen bzw. Unterstützungspersonen aus Einrichtungen der Behindertenhilfe auch für die Zeit des Krankenhausaufenthaltes Unterstützung leisten. In beiden genannten Konstellationen ist es jedoch Voraussetzung, dass die betreffenden Menschen entweder Leistungen aus der Eingliederungshilfe, dem Bundesversorgungsgesetz oder der Kinder- und Jugendhilfe bekommen.

In seinen Ausführungen schreibt auch der zuständige Ausschuss im Bundesrat richtigerweise, dass noch gravierende Lücken bestehen, die auch die ISL als sehr problema-



© SHARIFA | shutterstock.com

tisch ansieht: Unter anderem fallen Menschen, die ihre nötige Assistenz über ambulante Dienste organisieren und/oder körperlich beeinträchtigt sind, aus der Regelung raus. Dies betrifft viele Menschen mit Behinderungen. Da die Regelungen in der Gänze nicht ausreichend sind, und auch die geplante Richtlinien-Erarbeitung durch den Gemeinsa-

men Bundesausschuss (G-BA) zum anspruchsberechtigten Personenkreis ein schwieriges Unterfangen sein wird, fordert die ISL dringend ein weiteres Gesetzgebungsverfahren, welches dann auch den Ansprüchen der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) genügt. Dies ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht der Fall.

Der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Jürgen Dusel (SPD), „begrüßt sehr, dass der Bundesrat zudem eine weitergehende Entschließung gefasst hat. Hintergrund ist, dass es über die nun gefasste Regelung noch weitere Menschen mit Behinderungen geben kann, die der Begleitung bedürfen und von der neuen Regelung noch nicht erfasst sind. Daher bittet der Bundesrat darum, „zeitnah in einem weiteren Gesetzgebungsverfahren eine Ausweitung des anspruchsberechtigten Personenkreises auf alle Menschen mit Behinderungen im Sinn von § 2 Absatz 1 des Neunten Buches Sozialgesetzbuch, die einer Begleitung bedürfen, zu prüfen, auch wenn sie keine Leistungen nach Teil 2 des Neunten Buches Sozialgesetz-

buch, § 35a des Achten Buches Sozialgesetzbuch oder § 27d Absatz 1 Nummer 3 des Bundesversorgungsgesetzes erhalten“.

Der Beauftragte fordert darüber hinaus, in diesem weiteren Gesetzgebungsverfahren nicht nur den Personenkreis, sondern auch den Leistungsbereich zu erweitern. Die „Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. (ISL)“ ist eine menschenrechtsorientierte Selbstvertretungsorganisation und die Dachorganisation der Zentren für selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen. Sie wurde nach dem Vorbild der US-amerikanischen „Independent Living Movement“ gegründet, um die Selbstbestimmung behinderter Menschen auch in Deutschland durchzusetzen.

Pflegereform angemahnt

# „Nächste Bundesregierung muss endlich Pflege zu Hause stärken“

**Häusliche Pflege braucht eine echte Pflegereform und keine weitere Ignoranz. VdK fordert, ein vereinfachtes Entlastungsbudget und Lohnersatzleistungen.**

Der Sozialverband VdK kritisiert, dass die Bundesregierung pflegende Angehörige und die zu Hause Gepflegten bei der Pflegereform „schändlich im Stich gelassen“ hat. „Vier von fünf Pflegebedürftigen werden zu Hause gepflegt –

meist von ihren Angehörigen. Kümmerten sie sich nicht um ihre hilfsbedürftigen Ehepartner, Eltern oder Kinder, würde das ganze System zusammenbrechen. Die nächste Bundesregierung muss endlich eine echte Reform auf den Weg bringen, die diese Menschen entlastet und auch die zu Hause Gepflegten unterstützt“, forderte VdK-Präsidentin Verena Bentele anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Bündnisses für Gute Pflege.

Aus Sicht des VdK müssten Entlastungsangebote zu einem Budget ausgebaut und vereinfacht werden. Außerdem werde ein flächendeckendes Netz von Beratungsangeboten in allen Bundesländern gebraucht, ebenso wie eine aus Steuermitteln finanzierte Lohnersatzleistung analog zum Elterngeld. Diese soll es pflegenden Angehörigen ermöglichen, Pflege und Beruf besser miteinander zu vereinbaren. Auch das Pflegegeld für pflegende Angehörige müsse

inflationbedingt regelmäßig erhöht werden, um Kostensteigerungen auszugleichen, so der VdK.

Pflegebedürftige müssten selbst bestimmen können, wie sie ihren Alltag mit der Pflege gestalten, forderte Bentele: „Dafür brauchen sie alle notwendigen Informationen zu Maßnahmen und Qualitätsunterschieden. Nur dann können sie entscheiden, welche Hilfe sie im privaten Rahmen abdecken wollen und welche Leistungen pro-

fessionelle Pflege- und Betreuungskräfte erbringen sollen.“ Die Pflegeversicherung müsse endlich in eine Pflegevollversicherung umgebaut werden, die alle pflegebedingten Kosten abdeckt. „Sonst ist Pflege für viele nicht mehr bezahlbar. Pflege darf nicht mehr zur Armutsfalle werden“, sagte Bentele.

Das Bündnis für Gute Pflege setzt sich seit zehn Jahren für die Verbesserung der Pflege ein. Neben dem Sozialverband VdK engagieren sich Organi-

sationen pflegebedürftiger Menschen, pflegender Angehöriger und Verbände des Verbraucherschutzes, Gewerkschaften, Berufsverbände und Verbände von Trägern von Pflegeeinrichtungen.

Die 23 Verbände und Organisationen vertreten gemeinsam die Interessen von insgesamt rund 13,6 Millionen Mitgliedern. Dem Bündnis gehören beispielsweise der Paritätische Wohlfahrtsverband, AWO, oder der SoVD an.

anzeige

© Berliner Behindertenverband e.V.



Sie suchen nach Informationen und Kontaktadressen über Rollstühle, barrierefreien Urlaub, Hilfsmittel, KFZ-Umbau, Lifter und vielem mehr?

**STÖBERN SIE IN UNSEREM BBZ-BRANCHENBUCH IN VIELFÄLTIGEN RUBRIKEN:**

[www.bbz-branchenbuch.de](http://www.bbz-branchenbuch.de)

**KIRCHHOFF Mobility Berlin**

Kfz-Umbauten

Wir bauen für Sie um: Mit Herz, Leidenschaft und Präzision. KIRCHHOFF-Mobility ist seit über drei Jahrzehnten unabhängiger Fahrzeuggumrüster für vielseitige, bedienerfreundliche und angepasste Mobilitätshilfen in Kfz tätig. Vom einfachen Drehknopf am Lenkrad bis hin zu komplexen Karosseriearbeiten. Man kümmert sich per Rundum-Service an den elf Standorten in ganz Deutschland um alles. Auch bei Fragen zu Führerschein, Förderung und Finanzierung wird man tatkräftig unterstützt.

Mehr Infos in unserem Online-Branchenbuch in der Rubrik: Mobilität – Kfz Umbauten

**B.MOBIL Berlin**

Treppenlifte

Barrierefrei Wohnen & Leben – das ist das Motto der Firma Berndt Mobilitätsprodukte. Als herstellerunabhängiges Unternehmen hat es sich die Firma zur Aufgabe gemacht, diese Barrieren abzubauen. Das Angebot umfasst unter anderem Treppenlifte, Plattformlifte, Deckenlifte, Hub- und Senkrechtlifte. Auch Elektromobile, Rampensysteme, Badewannenlifte und weitere Alltagshilfen erleichtern ab sofort den Alltag.

Mehr Infos in unserem Online-Branchenbuch in der Rubrik: Mobilität – Treppenlifte, Lifte

**Hotel Mit-Mensch Berlin**

Hotel mit familiärem Flair

Das Hotel Mit-Mensch ist ein barrierefreies Hotel mitten in Karlshorst. Zum Hotel gehört auch das Restaurant „Ehrlich“. Es befindet sich mit im Haus und überzeugt durch eine gemütliche Atmosphäre sowie moderner Interpretation der deutschen Küche. Als Hauptstadt hotel ist es eine Hotel-Unterkunft für jeden, gleich ob mit- oder ohne Handicap. Die Zimmer sind für Rollstuhlfahrer gut ausgestattet. Pflegebetten sind in jedem Zimmer.

Mehr Infos in unserem Online-Branchenbuch in der Rubrik: Reisen & Urlaub, Berlin Hotels

**ÖPNV-Gipfel****Barrierefreiheit ist kein Nischenthema**

Von Kevin Schultes

**T**eilnehmende des Gipfels in Berlin fordern deutliche Verbesserungen im ÖPNV und Fernverkehr.

Egal ob in ihrer Mobilität oder sensorisch eingeschränkt: Betroffene Menschen müssen in die Planung und Umsetzung der Barrierefreiheit im Nah- und Fernverkehr aktiv einbezogen und angehört werden. Das ist das zentrale Ergebnis eines Gipfels in Berlin, bei dem in verschiedenen Workshops ein Positionspapier mit konkreten Forderungen erarbeitet wurde. Fast 40 Verbände und Organisationen folgten der Einladung der Fördergemeinschaft der Querschnittgelähmten e.V. (FGQ) am 06. September 2021, um für mehr Barrierefreiheit im Nah- und Fernverkehr zu kämpfen. Mobilität ist der Schlüssel zur Teilhabe in unserer Gesellschaft. Das Überkommen der Vereinten

Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK) wurde am 30. März 2007 von der Bundesrepublik

Deutschland ratifiziert. Dieses sieht die vollständige Barrierefreiheit als Voraussetzung für eine uneingeschränkte Teilhabe, auch bei öffentlichen Transportmitteln, vor. Weiterhin sieht das Personenbeförderungsgesetz die Erreichung einer vollständigen Barrierefreiheit bei der Nutzung des ÖPNVs zum 01.01.2022 vor. Da dieses Ziel absehbar deutlich verfehlt wird, sprachen sich alle Teilnehmenden des Gipfels dafür aus, mehr Druck auf Entscheidungsträger:innen auszuüben, um endlich voranzukommen.

Schließlich sind zirka 30 Prozent der Bevölkerung durch körperliche Einschränkungen, Alter oder ihre Familiensituation unmittelbar auf eine Barrierefreiheit angewiesen. Projektkoordinator Stephan Neumann (FGQ) betont: „Barrierefreiheit ist kein Nischenthema und nützt uns allen.“ Das erarbeitete Positionspapier wurde an die Vertreter:innen

Forderung des Berliner Behindertenverbands (BBV):

**„Die Privatwirtschaft muss zu 100 Prozent Barrierefreiheit verpflichtet werden.“**

Dominik Peter, BBV-Vorsitzender

Forderung des Allgemeinen Behindertenverbands (ABiD):

**„Schaffung umfassender Barrierefreiheit in allen Bereichen“**

Martin Schultz, Mitglied des ABiD-Vorstands

der Bundestagsfraktionen übergeben und wird in den nächsten Tagen an weitere Ansprechpartner:innen im Verkehrsministerium und im Vorstand der Deutschen Bahn überreicht.

Weitere Informationen und das Positionspapier finden Sie unter: <https://www.fgq.de/gipfelbarrierefreier-oepnv-und-fernverkehr/>

**15 Jahre Gleichbehandlungsgesetz****Der Deutsche Behindertenrat zieht Bilanz**

**I**m Sommer 2006 trat das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) in Kraft. Es soll unter anderem Menschen mit Behinderungen vor Diskriminierung schützen und bestehende Benachteiligungen beseitigen. Die Erfahrungen aus den vergangenen 15 Jahren zeigen jedoch, dass eine Gesetzesreform unumgänglich ist.

So ermöglicht etwa Paragraph 20 AGG eine ungleiche Behandlung, sofern es der, Ver-

meidung von Gefahren oder der „Verhütung von Schäden“ dient.

„In der Vergangenheit haben private Anbieter diesen Paragraphen oft als Begründung herangezogen, um Menschen mit Behinderungen den Zugang zu ihren Produkten oder Dienstleistungen zu verwehren“, sagt Dr. Martin Danner, Koordinator des DBR-Arbeitsausschusses. „Solche gesetzlichen Schlupflöcher darf es nicht länger geben. Natürlich gilt es, Menschen mit Behinderungen vor Gefahren für

Leib und Leben zu schützen. Allerdings müssten Anbieter entsprechend begründen, worin genau diese aus ihrer Sicht bestehen.“

Der DBR fordert daher bereits seit Langem eine umfassende Novellierung des AGG und hat dies in seinem Forderungspapier zur Bundestagswahl 2021 noch einmal unterstrichen. Um Menschen mit Behinderung wirksam vor Diskriminierung zu schützen, müsste die Bundesregierung folgende gesetzlichen Änderungen vornehmen:

- Private Anbieter von Gütern und Dienstleistungen müssen zur Barrierefreiheit verpflichtet werden. Der Begriff der Barrierefreiheit muss sich dabei auf die Auffindbarkeit, die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote beziehen.
- Verwehren Anbieter angemessene Vorkehrungen, um Barrierefreiheit herzustellen, ist dies als Diskriminierung zu definieren.
- Der Rückgriff auf Paragraph 20 AGG ist einzuschränken. Die Überwa-

chung und Durchsetzung der Regelung sollte eine unabhängige Stelle übernehmen.

- Die Rechte aus dem AGG müssen nicht nur von Einzelnen, sondern auch auf dem Weg der Verbandsklage einklagbar sein.
- Die Klagefristen sind auf mindestens sechs Monate zu verlängern, um einen wirksamen gerichtlichen Schutz gegen Benachteiligungen zu ermöglichen.
- Das AGG ist als Verbrau-

erschutzgesetz anzuerkennen und in Paragraph 2 des Unterlassungsklagegesetzes (UKIG) aufzunehmen, um Verbandsklagen nach UKIG zu ermöglichen und den Verbraucherschutz zu stärken.

- Die Zuständigkeit der Schlichtungsstelle nach Paragraph 16 des Behindertengleichstellungsgesetzes ist zu erweitern, um eine niedrighschwellige Beschwerdemöglichkeit in Fällen von Diskriminierungen zu schaffen.

**Raus auf die Strasse.**

Es braucht Mut sein eigenes Leben in die Hand zu nehmen. Wir helfen Menschen mit Behinderungen eigenständiger mitten im Leben zu leben.

futura-berlin.de

f o y t #nurmut

Wahlversprechen

# Unabhängige Sozialberatung erhalten

Von Kathrin Zauter

**E**ntgegen den bisherigen Planungen des Senats sollen die Stellen der Allgemeinen Unabhängigen Sozialberatung weiterhin finanziert und damit langfristig erhalten bleiben.

Dafür sprachen sich alle Spitzenkandidatinnen und -kandidaten bei einer Podiumsdiskussion aus. Einig waren sich die Politikerinnen und Politiker auch darin, dass die sogenannte Hauptstadtzulage ungerecht ist. Die im vergangenen November eingeführte finanzielle Zulage wird nur Landesbeschäftigten gezahlt und benachteiligt die Mitarbeitenden freier Träger. Künftig müssten neue Instrumente gefunden werden, die alle Mitarbeitenden in der sozialen Arbeit gleichermaßen wertschätzen und nicht eine Gruppe vorzieht, hieß es unisono.

Das sind einige der konkreten Ergebnisse der Diskussion, zu der die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege (LIGA Berlin) ins Pfefferberg Theater eingeladen hatten. Unter dem Titel „Sozialpolitik in Berlin: wie kann – wie soll es weitergehen?“ diskutierten die Spitzenkandidatinnen und -kandidaten für die Abgeordnetenhauswahl: Sebastian Czaja (FDP Berlin), Franziska Giffey (SPD Berlin), Bettina Jarasch (Bündnis 90/Die Grünen Berlin), Klaus Lederer (Die Linke Berlin), Kai Wegner (CDU Berlin), mit Vertreterinnen und Vertretern der AWO Berlin, des Berliner DRK, der Caritas, des Diakonischen Werks und des Paritätischen Berlin.

Dazu Dr. Gabriele Schlimper, Geschäftsführerin Paritätischer Wohlfahrtsverband Berlin, die derzeit die Federführung der LIGA Berlin ausübt: „Die Pandemie hat noch sichtbarer gemacht, was viele schon lange wissen: Berlin steht vor großen Herausforderungen. Soziale Ungleichheit und Armut nehmen zu. Deshalb freue ich mich über die Bereitschaft der Politik, gemeinsam mit uns, den Wohlfahrtsverbänden der LIGA Berlin, dafür zu sorgen, dass die Menschen weiterhin die Unterstützung bekommen, die sie brauchen. Damit Berlin für alle eine lebenswerte soziale Stadt bleibt.“

Weitere Diskussionsthemen waren u.a. die Pflege von alten Menschen in Zeiten von Fachkräftemangel, die Unterstützung für Menschen mit Migrationshintergrund und wie



Die Berliner Spitzenkandidaten und Spitzenkandidatinnen und die Vertreter und Vertreterinnen der LIGA Berlin.

Menschen mit Behinderungen künftig schnell und besser eine qualitativ gute Unterstützung bekommen können. Hervorgehoben wurde auch, wie wichtig es ist, die Zivilgesellschaft und das ehrenamtliche Engagement zu unterstützen. Nur durch das große Engagement aller haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeitenden in den sozialen Organisationen habe die Corona-Pandemie so gut bewältigt werden können. Darin waren sich alle einig.

### Was ist die Sozialberatung - was kann sie leisten?

Über die Allgemeine unabhängige Sozialberatung: Ziel der allgemeinen unabhängigen Sozialberatung ist es, hilfesuchende Menschen bei der Bewältigung von sozialen Problemen und Notlagen zu unterstützen, indem sie ein leicht zugängliches und barrierefreies Angebot der Beratung, Begleitung, Hilfe und Unterstützung vorhält. Die allgemeine unabhängige Sozialberatung steht allen Men-



Bildschirmfoto von Klaus Lederer (Die Linke) und der Gebärdensprachdolmetscherin von der Veranstaltung

schen offen, unabhängig von Geschlecht, Nationalität, Konfession und Weltanschauung.

Sie ist mit ihrem niedrigschwelligen Angebot erster Anlaufpunkt und Clearingstelle im Netzwerk sozialer Einrichtungen und Dienste, insbesondere bei unklaren Zuständigkeiten oder Mehrfachproblematiken. Vorrangige Aufgaben sind die Durchführung einer Erstberatung, Abklärung eines weitergehenden Beratungsbedarfes und Vermittlung an spezialisierte Fachberatungsdienste. Die Beratung erfolgt auf Wunsch anonym.

Die allgemeine unabhängige Sozialberatung stellt ein niedrigschwelliges Angebot

in den Berliner Bezirken dar, für das den Bezirken durch die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales im Wege der auftragsweisen Bewirtschaftung Zuwendungsmittel zur Finanzierung der Angebote bei freien Trägern zur Verfügung gestellt werden (2019 insgesamt 1.223.000,00 Euro). Auswahl, Finanzierung und Begleitung der freien Träger erfolgt durch die Bezirke in eigener Verantwortung. Hierfür wurden durch die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales und die Berliner Bezirke „Rahmenvorgaben für die Förderung der allgemeinen unabhängigen Sozialberatung in Bezirken“ erarbeitet.

anzeige

**FAHRDIENST Jessica**

Tel: 030 39 72 81 12  
www.fahrdienst-jessica.de

- ✓ Inklusions-Reisebus (bis zu 12 Rollstuhl-Plätze möglich)
- ✓ Beförderung von Menschen mit und ohne Handicap
- ✓ Krankentransport
- ✓ Schüler- und Kitafahrten
- ✓ Schülerbeförderung
- ✓ Urlaubstransfer
- ✓ Hochzeiten & Junggesellenabschied
- ✓ Shuttle-Service
- ✓ Ausflugsfahrten für Jedermann

Ihr freundlicher Fahrdienst  
Lieselotte-Berger-Str. 42 | 12355 Berlin

**SELBSTBESTIMMT LEBEN. WIR UNTERSTÜTZEN SIE – ZUVERLÄSSIG.**

Ambulanter Dienst der Fürst Donnersmarck-Stiftung

Assistenz | Beratung | Pflege | Behandlungspflege | Hilfe im Haushalt

Wir informieren Sie gern:  
Oraniendamm 10-6 | Aufgang A  
13469 Berlin  
Tel. (030) 40 60 58 0  
amb.dienst@fdst.de  
www.fdst.de/ambulanter-dienst

FÜRST DONNERSMARCK-STIFTUNG

anzeige



## VILLA DONNERSMARCK

Inklusiver Treffpunkt für Freizeit – Bildung – Beratung

Schädestraße 9–13 • 14165 Berlin-Zehlendorf

Tel.: 030 8 47 187 - 0 • E-Mail: villadonnarsmarck@fdst.de

www.villadonnarsmarck.de



## Paralympics in Tokio

# Sympathisch, authentisch und erfolgreich

**D**ie Paralympics in Tokio sind Geschichte. Es waren die erwarteten anderen Spiele im Zeichen der Corona-Pandemie, mit strengen Hygienevorschriften, ohne Zuschauer und entsprechend weniger Emotionen – dafür aber mit einer erneuten Leistungs-Explosion. Das Team Deutschland Paralympics präsentierte sich in Japan sympathisch und erfolgreich.

Fest steht: Es waren besondere Spiele, sicherlich unvergessliche. Die 134 deutschen Athletinnen und Athleten und drei Guides errangen 43 Medaillen – 13 Mal Gold, 12 Mal Silber und 18 Mal Bronze. Dies bedeutet Platz zwölf im Medaillenspiegel. In Rio landete das deutsche Team 2016 mit 57 Edelmetallen auf Rang sechs. „Aus deutscher Sicht haben wir wie erhofft eine starke zweite Woche erlebt, in der wir zahlreiche Medaillengewinne feiern konnten. Generell ist kein Ende der Leistungsentwicklung im Para Sport in der Sicht, das haben auch die vielen Weltrekorde und paralympischen Bestzeiten gezeigt, zu denen auch wir punktuell beigetragen haben. Wir erleben international eine zunehmende Professionalisierung des Para Sports, da haben wir in Deutschland Nachholbedarf“, sagt Chef de Mission Dr. Karl Quade und fügt an: „Darüber hinaus müssen wir die Basis vergrößern und uns mit Blick auf die Nachwuchsförderung durch eine systematische Talentsichtung besser aufstellen, so Quade.“

Aufgetrumpft haben Leichtathleten mit insgesamt 15 Medaillen (vier Gold, fünf Silber, sechs Bronze). Felix Streng gewann die Königsdisziplin über 100 Meter nach einem fulminanten Rennen und legte Silber über 200 Meter nach. Lindy Ave setzte zum Abschluss aus deutscher Sicht ein dickes Ausrufezeichen mit Gold in der Weltrekordzeit über 400 Meter, zuvor war die 23-Jährige bereits über 100 Meter zu Bronze gesprintet – eine sensationelle wie unerwartete Bilanz. Über die gleiche Ausbeute jubelte auch Johannes Floors, der sich erstmals Paralympics-Sieger in einer Einzeldisziplin (400 Meter) nennen darf und über 100 Meter Bronze gewann. Einzelfochten zu Gold flog zum dritten Mal in Folge Weitspringer Markus Rehm mit 8,18 Metern, während Sprinterin Irmgard Bensusan über 100 und 200 Meter jeweils die Zweitschnellste der Welt war und ihre paralympische Medaillensammlung auf fünf aufstockte. Ebenfalls doppelter Medaillengewinner war Léon Schäfer, der im Weitsprung auf Rang zwei landete und über 100 Meter zu Bronze sprintete.

Für großes Aufsehen sorgten auch die Para Radsportler. Insgesamt jubelte die Natio-



Die Deutsche Mannschaft bei ihrer Ankunft am Frankfurter Flughafen.

nalmannschaft von Bundestrainer Tobias Bachstefel auf dem Fuji Speedway über stolze elf Medaillen, hinzu kam Bronze für Denise Schindler auf der Radrennbahn – es war die erste von 539 Entscheidungen der Spiele in Tokio überhaupt. Unvergessen bleibt der 31. August 2021 mit acht deutschen Edelmetallen im Zeitfahren auf der Straße, die Sportschau titulierte es passend als Medaillenhagel. Bei den Straßenrennen folgte ein deutscher Doppelsieg bei den Dreiradfahrerinnen. Erfolgreichste Athletin war Jana Majunke mit Doppel-Gold, Annika Zeyen gewann Gold im Zeitfahren und Silber im Straßenrennen und jubelte damit nach dem Gewinn mit den Rollstuhlbasketballerinnen in London über ihren zweiten Paralympics-Titel in zwei unterschiedlichen Sportarten. Kerstin Brachten-dorf verblüffte mit Bronze im Zeitfahren – nur 20 Tage nach einer Operation. Es war ihre erste Medaille bei der dritten Paralympics-Teilnahme. Auch Michael Teuber, der gemeinsam mit Rollstuhlbasketballerin Mareike Miller das Team Deutschland Paralympics bei der Eröffnungsfeier ins Stadion führte, überzeugte bei seiner sechsten Teilnahme. Der Routinier lieferte ein überragendes Zeitfahren und gewann erstmals Paralympics-Bronze nach zuvor fünf Mal Gold und ein Mal Silber – nur gut fünf Sekunden fehlten zum erneuten Titel.

### Para Schwimmer\*innen holen Doppel-Gold

Sehr zufrieden war die Tischtennis-Mannschaft mit fünf Medaillen. Dies war nicht nur eine Medaille mehr als bei den Spielen in Rio, sondern Valentin Baus vergoldete die Bilanz mit seinem Titel im Einzelwettbewerb gegen den Weltlanglistenersten aus Chi-

na, den er erstmals in seiner Karriere bezwang. „Das war für uns das Sahnehäubchen“, freute sich Bundestrainer Volker Ziegler.

Für Schlagzeilen sorgte auch die Nationalmannschaft im Schwimmen. Acht von zehn Athletinnen und Athleten feierten ihr Paralympics-Debüt, das Medaillen-Trio von Rio 2016 (Maïke Naomi Schwarz, Denise Grahl und Torben Schmidtke) war diesmal nicht am Start. Trotzdem setzte das junge Team mehrere Ausrufezeichen, besonders am 1. September: Innerhalb von sechs Minuten gab's Doppel-Gold für Deutschland. Zunächst schwamm Taliso Engel bei seiner Premiere mit Weltrekord zum Paralympics-Sieg, wenig später jubelte auch Elena Krawzow über ihren ersehnten Titel. Das Duo hat damit das Triple aus EM-, WM- und Paralympics-Gold perfekt gemacht. Zudem freute sich Verena Schott über ihr Dreifach-Bronze, nachdem sie das Podest in Rio mehrfach knapp verpasst hatte.

Das anfängliche Warten auf Gold beendete Para Triathlet Martin Schulz am Morgen des fünften Wettkampftages der Spiele in Tokio und verteidigte souverän seinen Titel von 2016. Die erste Gold-Medaille der deutschen Para Sportschützen seit Athen 2004 gewann mit hauchdünnem Vorsprung Natascha Hilltrop, die noch Silber nachlegte. Der Lohn dafür: Die 29-Jährige trägt die deutsche Fahne bei der Abschlusszeremonie. Edina Müller jubelte sogar über die erste deutsche Goldmedaille bei Paralympics im Para Kanu aller Zeiten – die Sportart gehört erst seit Rio 2016 zum paralympischen Programm, damals gab's zweimal Silber. Für Müller war es nach dem Titelgewinn mit den Rollstuhlbasketballerinnen 2012 die zweite Goldmedaille. Zudem freute sich Felicia

Laberer bei ihrer Premiere über Bronze. Viele Medaillenträume platzten jedoch auch in Tokio, teils in der Kategorie Pleiten, Pech und Pannen. Vico Merklein musste bei seiner Mission Titelverteidigung im Straßenrennen mit einem technischen Defekt aufgeben. Nicole Nicoletzki wurde mit der drittschnellsten Zeit über 200 Meter disqualifiziert, weil sie in der Kurve auf die Linie getreten war.

Premiere feierten in Tokio mit Para Taekwondo und Para Badminton zwei Sportarten, wobei das Team Deutschland nur im Para Badminton vertreten war. Allerdings verfehlte das deutsche Team die eigenen Erwartungen und blieb ohne Medaille. Frühzeitig verabschieden mussten sich auch drei der vier deutschen Mannschaften – und in allen drei Fällen war es sehr bitter. Pure Enttäuschung herrschte bei den Goalballern. Als heißer Medaillenankwärter gestartet, war das Turnier völlig unerwartet schon nach der Vorrunde beendet. Ebenfalls knapp verpasst haben die deutschen Sitzvolleyballer das Halbfinale. Nach der Vorrunde fehlten bei Sieg- und Satz-Gleichheit in der Endabrechnung nach einigen regeltechnischen Hin und Her sechs Punkte, um es unter die besten vier Teams der Welt zu schaffen. Deutschlands Rollstuhlbasketballer präsentierten sich in der Hammer-Gruppe stark und schafften den Sprung ins Viertelfinale, mussten sich dort in einem packenden Krimi jedoch wie schon in Rio 2016 Spanien knapp geschlagen geben. Hoffnungen auf eine Medaille hatten bis zum Schluss die Rollstuhlbasketballerinnen, die souverän bis ins Halbfinale marschierten, sich dort allerdings den favorisierten Niederländerinnen geschlagen geben mussten. In der Neuauflage des Finals von 2016 verpassten die deut-

schene Damen gegen die USA Bronze und blieben erstmals seit Athen 2004 ohne Medaille.

### Was bleibt noch von den Spielen in Tokio?

Was bleibt noch von diesen Paralympics? In jedem Fall die Erkenntnis, dass das internationale Niveau im Para Sport weiterhin steigt. Einerseits ist das russische Team, wenn auch unter neutraler Flagge, nach dem Ausschluss vor fünf Jahren wieder zurück in der Weltspitze. Andererseits drängen Nationen nach vorne, die in Rio noch kaum eine Rolle gespielt haben. So gewann etwa Aserbaidschan 14 Goldmedaillen und Ungarn sieben, 2016 war es jeweils eine.

„Leistungssportler mit Behinderung sind Leuchttürme unserer Gesellschaft. Sie zeigen, was Menschen zu leisten in der Lage sind. Sie widerlegen, dass Menschen mit Behinderung weniger leisten“, betont DBS-Präsident Friedrich Julius Beucher. „Unsere Herausforderung in Deutschland können wir aus dem Teilhabebereich der Bundesregierung ableiten mit dem erschreckenden Befund, dass – schon vor der Pandemie – mehr als die Hälfte der Menschen mit Behinderung keinen Sport treibt. Die Paralympics schaffen auch dafür ein Bewusstsein: das Recht auf Teilhabe durch Sport. Verständnis, Akzeptanz, Toleranz und nicht zuletzt Bewunderung verändern die Welt. Den elf Millionen Menschen mit Behinderung in unserem Land wünsche ich, dass sie Lebensfreude durch Sport erleben. Nicht exklusiv, sondern inklusiv“, sagt Beucher, der besonders auch an die Verbände und Vereine appelliert: „Wir brauchen mehr Sportangebote für Menschen mit Behinderung und weniger Barrieren – sowohl mit Blick auf bauliche Barrieren als

auch Barrieren in den Köpfen.“ Ein wichtiger Schlüssel, um mehr Menschen mit Behinderung sowie auch die Strukturen des Sports zu erreichen, ist die öffentliche Aufmerksamkeit. Die Medien haben bei diesen Spielen ohne Publikum umso mehr dazu beigetragen, die sportlichen Leistungen der Athletinnen und Athleten sichtbar zu machen. Über Fernsehen, Radio, Zeitung oder die digitalen Medien sind die Erfolge und Emotionen aus Tokio umfangreich nach Deutschland transportiert worden. ARD und ZDF berichteten weit über 60 Stunden, zeigten Goalball, Rollstuhlbasketball oder Para Tischtennis live, kürzten sogar dem Mittagmagazin 35 Minuten Sendezeit zugunsten des Para Sports und freuten sich über hohe Marktanteile und gute Einschaltquoten – ein Quantensprung.

„Wir haben völlig andere Spiele erlebt, als wir sie bisher kennengelernt haben. Bei den Olympischen und Paralympischen Spielen gab es Corona-Fälle auf niedrigem Niveau. Sie haben sich nicht zu Superspreader-Events entwickelt und wurden verantwortungsvoll sowie mit strengen Hygienrichtlinien ausgerichtet“, sagt Friedrich Julius Beucher und fügt hinzu: „Beim Rückblick auf Tokio dominieren statt eines Virus die sportlichen Leistungen und das Auftreten unseres Teams Deutschland Paralympics: Sympathisch, authentisch und erfolgreich. Neben unglaublichen Leistungen haben wir in Japan beeindruckende Persönlichkeiten mit bewegenden Geschichten erlebt – Corona zum Trotz. Wir haben großartige Werbung für den Para Sport und für Menschen mit Behinderung machen können und hoffen, dass wir das Feuer von Tokio über die Abschlusszeremonie hinaus nachhaltig lodern lassen werden.“

Reisen & Urlaub

# Ferienhäuser und Ferienwohnungen liegen wegen Corona voll im Trend

Von Dominik Peter

**A**bstand halten lässt sich im Urlaub am besten in einer Wohnung auf Zeit. Ein weiterer Trend ist der Urlaub im eigenen Land. Aus diesem Grund stellen wir ausgewählte Ferienwohnungen vor. Sowohl weitere Infos und Bilder als auch andere Angebote finden sich im Internet auf unserer Internetseite [bbz-branchenbuch.de](http://bbz-branchenbuch.de)

**1. Haus Elena**

Cuxhaven, Niedersachsen  
**Telefon:** 0471-290 0900  
**Internet:** [www.haus-elena.de](http://www.haus-elena.de)  
**Beschreibung:** Das neue Haus Elena liegt direkt an der Elbe in unmittelbarer Nähe der „Alten Liebe“. Der Fischereihafen mit Fischrestaurants, die Stadtmitte oder Fähranleger nach Helgoland oder zu den Robbenbänken sind mit Rollstuhl gut zu erreichen.

Das Haus Elena bietet 8 komplett barrierefreie Wohnungen in den Größen von 43 qm – 86 qm mit 2-6 Schlafplätzen. Erreichbar sind die Wohnungen über einen behindertengerechten Fahrstuhl. Alle barrierefreien Wohnungen sind mit Bewegungsmelder

für das Licht und die Fenster mit elektr. Rollläden versehen. Die Wohnungen bieten unter anderem: voll ausgestattete Küche mit unterfahrbaren Spüle und Herd. Das Bad bietet eine unterfahrbare Dusche und unterfahrbaren Waschtisch, Klappspiegel, Haltegriffe, Duschklapsitz sowie rutschfester Fliesenboden.

**Preise:** Die Wohnungen sind im Frühjahr 2022 ab 68 Euro/Tag buchbar (2 Personen) zzgl. Nebenkosten.

**2. Lilli Marleen**

Wurster, Niedersachsen  
**Telefon:** 0179 – 925 62 11  
**Internet:** [rollstuhlgerechte-Ferienwohnung-nordsee.de](http://rollstuhlgerechte-Ferienwohnung-nordsee.de)

**Beschreibung:** Die Stadt Wremen liegt zwischen Bremerhaven und Cuxhaven. Von der Wohnung sind es nur 300 m auf asphaltierter Straße bis zum Deich, 500 m bis zum grünen Badestrand. Es gibt im näheren Umkreis viele barrierefreien Unternehmungsmöglichkeiten. Infos in der „Hausmappe“.

Die 50 qm große rollstuhlgerechte Ferienwohnung im Erdgeschoss für 2-4 Personen bietet 1 separates Schlafzimmer mit 2 Pflegebetten (elektrisch verstellbar und durch



Rollen verschiebbar), einen offenen Bereich mit Wohnzimmer und Küche – hier sind auch die anderen beiden Klappbetten, sowie ein rollstuhlgerechtes Bad. Unter anderem findet man folgende Einrichtungsdetails: unterfahrbare Dusche mit Regendusche

und Handbrause sowie Haltegriff, mobiler Personen-Lifter mit Batterie und beiderseits klappbare Haltegriffe am WC. Terrasse mit Strandkorb, Gasgrill, Esstisch, Liege-Stühlen, Induktions-Heizstrahler.  
**Preise:** Im Frühjahr 2022 ab 75 Euro/Tag buchbar (4 Personen) zzgl. Nebenkosten.

**3. Waldgasthof Röckers Haus Immergrün**

Meppen, Niedersachsen  
**Telefon:** 05931-28 82  
**Internet:** [www.gasthof-roeckers.de](http://www.gasthof-roeckers.de)

**Beschreibung:** Absolute Ruhe und Erholung finden man auf dem Hof. Alle Räumlichkeiten des Gasthofes sind barrierefrei zu erreichen. Ein Behinderten-WC mit integriertem Wickeltisch ist vorhanden. Im Gasthof kann man sich ein reichhaltiges Frühstück servieren lassen und von mittwochs bis sonntags ein Abendessen genießen. Der Waldgasthof bietet in seiner Ferienhausanlage 4 Appartements, 3 Ferienwohnungen sowie das barrierefreie Ferienhaus „Immergrün“. Das Ferienhaus „Immergrün“ ist ein komplett barrierefreies.

Es besitzt eine Sonnenterrasse und einen modern eingerichteten Koch-, Wohn- und Essbereich mit einem Kaminofen. Es gibt zwei Schlafzimmer mit einem großen Doppelbett. Ein Schlafzimmer mit angrenzendem Badezimmer ist komplett rollstuhlgerecht eingerichtet, das andere Schlafzimmer mit dazugehörigem Badezimmer mit Dusche und Badewanne

und das Gäste-WC sind ebenfalls rollstuhlfreundlich eingerichtet.

**Preise:** Ab 55 Euro/Tag (2 Personen), jede weitere Person 10 Euro/Tag, zzgl. Nebenkosten.

**4. Ferienwohnung Manske Heiligenhafen, Schleswig-Holstein**

**Telefon:** 04362-50 23 50,  
**Internet:** [www.ferienwohnung-manske.de](http://www.ferienwohnung-manske.de).

**Beschreibung:** Die exklusive 4\* Ferienwohnung liegt in einer verkehrsberuhigten Zone am westlichen Stadtrand. Zur Altstadt und den Hafen sind es 1,4 km, zum Badestrand 1,8 km. Die 55 qm große Wohnung ist am besten für 1-2 Personen geeignet. Für evtl. 3. und 4. Person besteht die Möglichkeit im Wohnraum (Couch ausgezogen 1,50 x 2,07 m) zu nächtigen. Wichtige Ausstattungsmerkmale sind: große Terrasse, unterfahrbare Winkelküche ist in den 27 qm Wohnraum, er gesamte Arbeitsbereich mit Herd und diversen Küchengeräten ist höhenverstellbar. Das Bad/WC hat einen höhenverstellbaren Waschtisch, unterfahrbare Dusche, Haltegriffe, Duschröllstuhl/Toilettenstuhl und 2 E-Pflegebetten, 90 x 200 cm. Vermittlung von externen Anbietern (Physiotherapeut, Pflegepersonal, Friseur, Fußpflege)

**Preise:** Ab 99 Euro/Tag (2 Personen) zzgl. etwaiger Nebenkosten.

**5. Lauritsen Vermietung Friedrichskoog, Schleswig-Holstein**

**Telefon:** 04854-14 41  
**Internet:** [www.ingrid-lauritsen.de](http://www.ingrid-lauritsen.de)

**Beschreibung:** Die Firma Ingrid Lauritsen vermietet als familiengeführtes Unternehmen Ferienhäuser und Ferienwohnungen in Friedrichskoog. Im umfassenden Vermietungsangebot sind auch 6 Ferienhäuser die 2019 neu errichtet wurden und hier besonders auf Barrierefreiheit Wert gelegt wurde.

Die barrierefreien, ebenerdigen Einzelhäuser verfügen über folgende Ausstattung: Alle Türen im Haus mind. 94 cm breit. Bad/WC: unterfahrbares Waschbecken und unterfahrbare Dusche mit Haltestange und Sitz. Das WC hat eine Höhe von 49 cm sowie links und rechts eine Haltestange. Wohnraum mit offener Küche, Essplatz, dänischer Ofen (inkl. Feuerholz), Geschirrspüler, Cerankochfeld, Backofen, Kühl-

schrank mit Gefrierfach, Mikrowelle, Kaffeemaschine, Senseo, etc.

**Preise:** Je nach Ferienhaus ab zirka 550 Euro/Woche zzgl. etwaiger Nebenkosten.

**6. Landhaus Theresa Bad Tölz, Bayern**

**Telefon:** 08041-717 94  
**Internet:** [www.landhaus-foerg.de](http://www.landhaus-foerg.de)

**Beschreibung:** Das Landhaus Theresa verfügt insgesamt über 4 Landhaus-Suiten mit Süd-, Ost- und West-Balkonen und 2 Landhaus Appartements. Die Suiten sind barrierefrei. Alle Ebenen im Gebäude sind für jedermann mit einem Aufzug erreichbar. Der Befehlsgeber des Fahrstuhles sitzt mittig auf einer Höhe von 90-120 cm. Alle Türen im Haus haben eine Durchfahrtsbreite von 90 cm. Im Erdgeschoss befindet sich der Frühstücksraum mit Tischen von 65 cm Unterfahrbreite. Die Sonnenterrasse ist über eine Schwelle von 1 cm erreichbar. Die behindertengerechte Suite Wendelstein ist mit dem Aufzug zu erreichen. Die großzügige Suite ist mit 2 Schlafzimmern, einer Küche, einem Kachelofen, einem großzügigen Wohn- und Esszimmer und einem barrierefreien Badezimmer sowie einem Süd-, West- und Ostbalkon die ebenfalls schwellenlos erreichbar sind. Im großzügigen lichtdurchfluteten Bad findet man eine unterfahrbare Dusche mit Haltegriff, ein unterfahrbaren Waschtisch, WC mit klappbarem Haltegriff.

**Preise:** Ab 120 Euro p.P./Tag bei Doppelbelegung, Frühstück ab 24 Euro p.P./Tag. ◀

anzeige



*Verbringen Sie die schönsten Tage des Jahres in unserem gemütlich eingerichteten Ferienhaus mit viel Komfort und Luxus.*

- ★ barrierefreier Beherbergungsbetrieb nach DEHOGA-Zielvereinbarung der Kategorie A+B / Barrierefreiheit Stufe 1+2 / Q-Qualität zertifiziert
- ★ getrennte Aufenthaltsbereiche mit TV, Internet, WLAN im EG und OG
- ★ 7 Schlafzimmer mit 15 Betten, davon 3 rollstuhlgerechte Betten mit Aufsteihilfe im EG (Aufbettungen möglich)
- ★ 3 Badezimmer + 1 Gäste-WC
- ★ große gut ausgestattete Küche mit Essbereich für bis zu 15 Personen
- ★ separater Saunabereich
- ★ gute Verkehrsanbindungen, Berlin-Zentrum ist mit Bahn/Pkw in 30 Min. erreichbar

**5★ Ferienhaus**  
 barrierefrei, alten- u. behindertengerecht für Gruppen und Familien bis 15 Personen



**Ferienhaus Neuenhagen**

Bio Age GmbH  
 Usedomstr. 9 • 15366 Neuenhagen b. Berlin  
 Telefon 03375 / 5690 66 4  
 e-Mail: [info@ferienhaus-neuenhagen.de](mailto:info@ferienhaus-neuenhagen.de)

Besuchen Sie uns auch auf unserer Internetseite [www.ferienhaus-neuenhagen.de](http://www.ferienhaus-neuenhagen.de)

anzeige

## Urlaub auf dem Biohof

Rollstuhlgerechtes Ferienhaus "Lachmöwe" nahe der Flensburger Förde, rolli-plus-zertifiziert, 4 Sterne. Seit 15 Jahren empfangen wir gerne Menschen mit und ohne Behinderung.

Christa und Heiner Iversen vom Bio-Ferienhof  
 Svensteen 8, 24960 Munkbrarup

Lust bekommen?



Kontaktieren Sie uns:  
[ferienhof@familie-iversen.de](mailto:ferienhof@familie-iversen.de)  
[www.urlaub-biohof.de](http://www.urlaub-biohof.de)

Serie „Zurückgekämpft“

# Auf dem Weg zum selbstbestimmten Leben



Diese Artikelserie wird durch die AOK Nordost unterstützt.

Von Linus Bade

**E**igenständiges Wohnen, Schule, Ausbildung und vieles mehr ist für viele ein einfaches Spiel. Für mich, der mit einer körperlichen Behinderung lebt, ist jedes dieser Themen eine hart erkämpfte Sache.

Ich, Linus Bade, lebe mittlerweile in meiner eigenen Wohnung am Rande Berlins. Hier lebe ich seit dem Auszug von meinen Eltern ein eigenständiges Leben, welches ich durch meine persönliche Assistenten und AssistentInnen problemlos nachgehen kann. Mein Alltag fülle ich mit zahlreichen Projekten, kleinen Aufträgen, Sport und derzeit noch mit einer Ausbildung zum Mediengestalter. Das klingt eigentlich ziemlich gelungen, oder? Doch leider war das gar nicht so einfach. Nach elf Jahren Förderschule wollte ich endlich auf dem ersten Arbeitsmarkt. Doch das ist nicht so leicht, wie ich gedacht habe. Als ich mich anfangs gewehrt habe, eine Ausbildung bei einem Bildungsträger zu machen, war die Konsequenz, dass ich ein Jahr arbeitslos war, zumindest hatte ich keinen Ausbildungs-



© Linus Bade

platz. Dass sich im Nachhinein das Jahr als sehr bereichernd entwickelt hat, wusste ich zu diesem Zeitpunkt nicht. Neben einer Weiterbildung zum Inklusionsberater, habe ich mit RaceRunning angefangen, ein Sport, den ich bis heute betreibe und auch schon Erfolge hatte. In der restlichen Zeit des Jahres habe ich viele Projekte geplant und realisiert, wie zum Beispiel das Handicap Lexikon ([www.handicap-lexikon.de](http://www.handicap-lexikon.de)). Aber irgendwie musste es

auch beruflich weitergehen. Nach zahlreichen Bewerbungen für eine Ausbildung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt, die leider alle erfolglos waren, habe ich mich doch dazu bringen lassen eine Ausbildung über einen Bildungsträger zu machen. So konnte ich nach langem hin und her mit der Arbeitsagentur schlussendlich wenigstens in meinen Wunschberuf zum Mediengestalter ausgebildet werden. Bis ich das erste Mal am Arbeitsplatz saß, verging noch

einige Zeit und der Stapel für notwendige Anträge füllte sich schnell. Assistenz, Fahrdienst und nötige Hilfsmittel mussten beantragt und organisiert werden. Für einen jungen und unerfahrenen Menschen war das alles andere als einfach. Als das alles erledigt war, konnte ich mich endlich voll und ganz auf die Ausbildung konzentrieren. Und die lief richtig gut. Neben dem Bildungsträger, der als Ersatz für einem Ausbildungsbetrieb dient, war ich alle 2-3 Wochen in einer regu-

lären Berufsschule. Anders als erwartet, war diese ziemlich aufgeschlossen und hat sich mit Erfolg mit meiner Situation auseinandergesetzt. Ich fühlte mich deutlich integrierter als an meiner damaligen Schule.

Wie schon erwähnt, brauche ich eine persönliche Assistenz, um an der Ausbildung teilnehmen zu können. Ich habe mich für das persönliche Budget entschieden, eine Leistungsform, bei der ich selbst Arbeitgeber bin. Das gibt mir sehr viele Freiheiten, wie ich die Assistenz für mich passend organisiere. Ich kann selbst entscheiden, wen ich anstelle oder wie ich die Assistenten und Assistentinnen einteile. Allerdings bringt das neben einer Menge Vorteile auch viel Arbeit mit sich. Ich hatte plötzlich sechs Angestellte und damit auch alle Rechte und Pflichten. Assistenten und Assistentinnen finden, kennenlernen, einstellen, Dienstpläne schreiben, Abrechnungen machen und eventuell auch wieder entlassen. Aber ich habe mich gut reingefunden und mache es sehr gerne. Es ist auch anstrengend, bedeutet viel Verantwortung und ist manchmal auch mit Angst verbunden. Aktuell ist mein Team

so unterbesetzt, das ich nicht weiß, wie ich in naher Zukunft meine nötige Unterstützung sicherstellen kann. Ein weiterer zeitintensiver Punkt ist die Abrechnung mit dem Amt. Hier muss ich einmal jährlich alle Ausgaben mit Rechnung dem Amt vorlegen, damit festgestellt werden kann, ob ich das Geld zweckgebunden ausgegeben habe. Alles zusätzliche Belastungen, die neben meinen eh schon vollen Zeitplan anfallen.

Aber noch mal zurück zur Ausbildung. Nachdem ich gute zwei Jahre dabei war, kam das nächste Problem. Mein Handgelenk wollte nicht mehr. Durch meine ständige Haltung am Computer schmerzte es immer mehr. Ich konnte die Ausbildung so nicht mehr weiter machen und musste sie kurz vor der Abschlussprüfung unterbrechen. Eine Operation war zwingend notwendig. Da aufgrund von Corona viele OPs verschoben wurden, war die Wartezeit lang. Es hat ein dreiviertel Jahr gedauert, bis ich weiter machen konnte. Als es dann endlich so weit war, mussten erneut alle Anträge gestellt werden. Das Spiel ging von vorne los. Jetzt bin ich gespannt, wie es weitergeht. ▶

anzeige



## Wir sind für Sie da

Damit Sie auch in schwierigen Zeiten sicher und selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden bleiben können.

**Unsere Leistungen:** Ambulante Pflege • Betreuung  
Beratung • Hauswirtschaft

**24 Std. Tel. 030 51061091**



**ProCurand Ambulante Pflege Lichtenberg**  
Nancy Stoica, Pflegedienstleitung  
Einbecker Straße 64 • 10315 Berlin  
[www.procurand.de](http://www.procurand.de)

## Tanzbegeisterte Rollstuhlfahrer:innen & Fußgänger:innen gesucht!



**Der Verein MIT-MENSCH e. V. aus Berlin-Lichtenberg sucht tanzinteressierte Menschen, die Lust haben, unter fachkundiger Anleitung von Tänzer:innen aus dem Friedrichstadtpalast verschiedene Tanzstile (z. B. Lateinamerikanische Tänze, Standardtänze, Showtanz) zu erlernen.**

**Du hast bereits Tanzerfahrung oder Lust etwas Neues auszuprobieren?**

**Dann bist du bei uns richtig!  
Denn egal ob zu Fuß oder auf Rädern, tanzen macht einfach Spaß!**

**Wann:** Montags in der Zeit von 18:00 - 20:00 Uhr  
**Wo:** Sporthalle der Carl-von-Linné-Schule, Paul-Junius-Straße 15, 10367 Berlin  
**Voraussetzung:** Freude an Musik, Bewegung und anderen Menschen

## Neugierig geworden?

**MIT-MENSCH e.V.**  
**Kontakt:** Angela Beyer  
**E-Mail:** [verein@mit-mensch.com](mailto:verein@mit-mensch.com)  
**Mobil:** 0172 - 38 22 858

**WIR FREUEN  
UNS AUF EURE  
ANMELDUNGEN!**

Serie „Selbsthilfe und Selbsthilfegruppen“

# Multiple Sklerose Selbsthilfe in Treptow-Köpenick



Diese Artikelseite wird durch die AOK Nordost unterstützt.

Von Martin Schultz

In der vergangenen Ausgabe haben wir den Amputierten Treff Berlin-Brandenburg vorgestellt, eine Selbsthilfegruppe mit über 70 Teilnehmenden, die sich im Südwesten Berlin trifft. Dieses Mal stellen wir eine Gruppe mit 68 Mitgliedern vor, die sich im Südosten der Stadt, in Treptow-Köpenick trifft und aufgrund der Größe auch geteilt wurde in eine Gruppe Treptow und eine Gruppe Köpenick.



Die MS Selbsthilfegruppe Treptow-Köpenick.



Das Team der Kontaktstelle.

Gegründet wurde die Gruppe bereits vor 35 Jahren. Die Teilnehmenden sind zwischen 35 und 90 Jahre, berichtet Cornelia Wislaug im Videointerview. Frau Wislaug bekam 2001 die Diagnose Multiple Sklerose und wurde ein Jahr später Mitglied in der Gruppe und 2005 bereits deren Sprecherin. Darüber hinaus ist sie 2. Stellvertretende Vorsitzende und Schatzmeisterin des Landesverbandes Berlin der Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG) und Mitglied im Behindertenbeirat des Bezirks Treptow-Köpenick. Multiple Sklerose (Kurzform MS) ist eine Erkrankung mit

sehr unterschiedlichen Verläufen und Symptomen. Neben den bekannten motorischen Einschränkungen bei der Krankheit kommt es auch zu Sprach-/Wortfindungsstörungen, Einschränkungen der Merkfähigkeit und beim Sehen (Tunnelblick, Doppelbilder oder sogar temporäre Blindheit). Folglich haben viele Betroffene der Gruppe regelmäßige Termine in der Physio- bzw. Ergotherapie oder Logopädie. Auch in der Selbsthilfe geht es bei MS daher nicht nur um Austausch und Gespräche, sondern wie in einigen anderen Gruppen werden Übungen absolviert. Es gibt ein 90-minütiges Gedächtnistraining und

eine Kreativgruppe, die malt und bastelt, um dadurch auch die Feinmotorik der Hände zu trainieren.

Aber natürlich ist auch der gesellige Aspekt den Teilnehmenden wichtig und so macht die Gruppe auch kleine oder große Ausflüge. Regelmäßig hat sie sich während der Pandemie in einer Eisdielen in Adlershof getroffen, aber auch ein Tagesausflug in den Britzer Garten oder eine Bildungsfahrt nach Rheinsberg standen auf dem Programm. „Der Zusammenhalt ist sehr wichtig. Corona war für alle eine Herausforderung. Neben den Treffen draußen, haben wir natürlich auch das Internet genutzt

und alleinstehende Mitglieder wurden besucht, um den Kontakt zu halten“, berichtet Frau Wislaug. Neben der eigentlichen Gruppenarbeit liegt ihr als Sprecherin auch die Öffentlichkeitsarbeit am Herzen. „Lokal haben wir uns in der Vergangenheit am Aktionstag im EKZ Adlershof beteiligt, aber auch regional waren wir schon aktiv, am Welt-MS-Tag, der seit 2009 am 30. Mai begangen wird. Damals standen wir auf dem Schloßplatz in Steglitz und haben über die Erkrankung informiert“, so Wislaug.

„In den Räumen der Kontaktstelle in Treptow-Köpenick in der Genossenschaftsstraße (am Markt) treffen sich knapp 30 Selbsthilfegruppen“, berichtet Kim-Hanna Redzepagik. „Unser Bezirk ist im Wandel, auch durch den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Adlershof, und wir versuchen verstärkt, jüngere Menschen für Selbsthilfe zu gewinnen.

Dabei ist uns nicht nur die klassische gesundheitsbezogene Selbsthilfe wichtig. Wir bereiten aktuell Veranstaltungen mit dem Titel „Alle reden übers Klima – aber wann reden wir über dessen Einfluss auf unsere seelische Gesundheit?“ vor, aber natürlich geht es auch dabei letztlich um Gesundheit. Und natürlich beteiligen wir uns an der im Oktober stattfindenden Woche der Seelischen Gesundheit, z.B. mit einem Achtsamkeitsspaziergang im Bezirk.“ In Gründung sind in Treptow-Köpenick zur Zeit eine Gruppe für Angehörige psychisch Kranker und eine bundesweite virtuelle Gruppe „Urtikaria – Nessel sucht“, so Kim-Hanna Redzepagik.

Die DMSG - Landesverband Berlin wurde 1982 von Profis (Ärztin/ -innen, SozialarbeiterInnen) gegründet, versteht sich aber heute als Selbsthilfevereinigung und Interessenvertretung der Men-

schen mit Multipler Sklerose und ihrer Angehörigen im Sinne der Empowerment-Bewegung mit einem hohen Selbstvertretungsanspruch. Von sieben Vorstandsmitgliedern sind sechs selbst MS-betroffen. In Berlin gibt es aktuell 24 Gruppen, außerdem Peerberatung und einen Besuchsdienst.

Informationen

Selbsthilfekontaktstelle Treptow-Köpenick

Tel.: 631 09 85  
Mail: eigeninitiative@ajb-berlin.de  
Web: www.eigeninitiative-berlin.de

Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft Landesverband Berlin e.V.

Tel.: 313 06 47  
Mail: info@dmsg-berlin.de  
Web: www.dmsg-berlin.de

anzeige



## Wir stehen für Inklusion!

Die Sozialdenker engagieren sich als Ideengeber und Unterstützer auf gesellschaftlicher und politischer Ebene, für die Umsetzung einer sozialen inklusiven Wertegesellschaft und Bildungskette, einer solidarischen Gesundheits- und Vollpflegeversicherung.

Wir wollen die Gesellschaft inklusiver, solidarischer und gerechter gestalten.

[www.facebook.com/sozialdenker.de](http://www.facebook.com/sozialdenker.de) [www.sozialdenker.de](http://www.sozialdenker.de)

[www.twitter.com/Sozialdenker](http://www.twitter.com/Sozialdenker) Jetzt auch auf YouTube

anzeige

**Ich habe eine Behinderung ... - Na und?!  
Trotzdem kaufe ich, was mir schmeckt!  
Mit der Assistenz meiner Wahl. Wann, wo und wie ich es möchte!**

**ad: ambulante dienste e.V.**  
Urbanstraße 100 • 10967 Berlin • Tel. 030/690487-0 • Fax: 030/690487 -23  
E-Mail: [ad@adberlin.com](mailto:ad@adberlin.com) • Internet: [www.adberlin.com](http://www.adberlin.com)

# Beratungsangebote des Berliner Behindertenverbands



## Beratung

### Anmeldung:

Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich. Sie können uns am besten per Email erreichen: [info@bbv-ev.de](mailto:info@bbv-ev.de).

### Beratungsort:

Treffpunkt der persönlichen Beratungen ist grundsätzlich die Geschäftsstelle des Berliner Behindertenverbands e.V. (Jägerstraße 63 D, 10117 Berlin-Mitte, barrierefreier Zugang und Toilette). Wegen der Corona-Beschränkungen derzeit aber nur im Notfall zugänglich.

### Skype-Beratung:

Sie möchten sich mittels eines Skype-Gesprächs beraten lassen? Auch diesen Service bieten wir an. Um einen Skype-Termin zu vereinbaren, rufen Sie uns montags zwischen 13 und 16 Uhr unter folgender Telefonnummer an: 030/2043847.

## 1 Rechtsberatung

Der BBV bietet seinen Vereinsmitgliedern eine kostenlose Erstberatung an. Der Termin der nächsten Rechtsberatung kann im BBV-Büro erfragt werden. Wer Interesse an diesem Beratungstermin hat, wird gebeten, sich vorab telefonisch anzumelden (zwingend notwendig). Anmeldungen nehmen wir täglich zwischen 10:00 und 16:00 Uhr entgegen (Tel.: 030/2043847). Wegen des großen Zuspruchs der Rechtsberatung, kann sie kostenfrei nur von Mitgliedern des Berliner Behindertenverbands e.V. wahrgenommen werden. Wichtig ist zudem, dass zu dem Beratungstermin alle notwendigen Unterlagen oder vorhandener Schriftverkehr mitgebracht werden. Der Beratungstermin findet in den BBV-Räumlichkeiten statt. Adresse: Jägerstraße 63D, 10117 Berlin (barrierefreier Zugang und Toilette).

**Hintergrundinformationen:** Was ist eine Erstberatung, was kann diese leisten und auf welche Leistungen haben unsere Mitglieder Anspruch? Um diese und andere Fragen beantwortet zu können, haben wir einen eigenständigen Flyer aufgelegt. Diesen können Sie im BBV abholen oder sich auf unserer Internetseite herunterladen ([www.bbv-ev.de](http://www.bbv-ev.de)).

## 2 Freizeit, Reise & Urlaub

Dominik Peter berät Behinderte sowohl zu Themen wie „Flugreisen für Mobilitätseingeschränkte“, als auch zu den Themen wie Verhinderungs- und Kurzzeitpflege, Spezialveranstalter, Reisebegleiter, Reiseassistenz, mobile Pflegedienste, Pflegehotels, Hilfsmittelverleih vor Ort (wie Pflegebett, falt- und E-Rollstuhl, Dusch- und Toilettenrollstuhl, Lifter, Scooter), Zuschüsse durch Kranken- und Pflegekasse.

### Termin:

Der Beratungstermin findet in den BBV-Räumlichkeiten statt. Adresse: Jägerstraße 63D, 10117 Berlin (barrierefreier Zugang und Toilette). Zwecks eines Beratungstermins setzen Sie sich bitte mit uns per Email in Kontakt: [vorsitzender@bbv-ev.de](mailto:vorsitzender@bbv-ev.de).

## 3 ÖPNV & Mobilität

In Berlin gibt es für Menschen mit Behinderung einen sogenannten Sonderfahrdienst (SFD), der für private Fahrten genutzt werden kann. Zudem wird auch eine Treppenhilfe durch den SFD angeboten. Wir erklären, wer den Fahrdienst nutzen kann, wie die Anmeldung dafür funktioniert, wie hoch der Eigenbeitrag ist und viele weitere Fragen rund um diese Dienstleistung. Zudem beraten wir zu Themen, wie Berliner Mobilitätshilfedienste, Bus & Bahn-Begleitservice, Bahnfahrten, Besuchs- und Begleitsdienste, Fahrdienste im Auftrag

der Krankenkassen und barrierefreie ÖPNV-Nutzung.

### Termin:

Der Beratungstermin findet in barrierefreien Büroräumen des BBVs (Jägerstraße 63D, 10117 Berlin) statt und kann von jedem Berliner (unabhängig einer Vereinsmitgliedschaft) kostenfrei genutzt werden. Zwecks eines Beratungstermins setzen Sie sich bitte mit uns per Email in Kontakt: [vorsitzender@bbv-ev.de](mailto:vorsitzender@bbv-ev.de).

## 4 BBV-Selbsthilfegruppe „Rad ab!“

Schaut man im Internet nach Selbsthilfegruppen für junge körperbehinderte Menschen, findet man nicht wirklich viel. Das möchte die junge gegründete Selbsthilfegruppe des BBVs mit dem Namen „Rad ab!“ ändern. Das Besondere an der Gruppe ist, dass die Teilnehmerinnen selbst entscheiden, was diese Gruppe für Aktivitäten unternimmt. Die Gründer der Gruppe, Linus, Dominik und Jasper sind offen für Ideen und Aktivi-

täten der Teilnehmer:innen. Es ist auch egal, welche Art von Einschränkungen jemand hat.

### Termin:

Das nächste Treffen ist am 29. Oktober von 16 bis 18 Uhr geplant. Aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie wird auch das nächste „Rad ab!“-Treffen per Videokonferenz veranstaltet. Infos dazu gibt es per Mail oder auf der „Rad ab!“-Facebookseite. Interessierte, die Informationen über die Rad ab!-Gruppe erhalten möchten oder mit der Gruppe kommunizieren wollen, können dies über Facebook. Auf der „Rad ab!“-Facebookseite finden sich alle geplanten Aktivitäten der Gruppe.

Die Adresse lautet: [www.facebook.com/junge-selbsthilfeberlin](https://www.facebook.com/junge-selbsthilfeberlin). Alternativ ist eine Mail an [rad-ab@gmx.net](mailto:rad-ab@gmx.net) möglich.

## Wissensvermittlung

# Keine Angst vor Sozialverwaltung und Sozialrecht

Von Dominik Stronz

**B**undesteilhabegesetz, Pflegestärkungsgesetz und nun ein neues Betreuungsrecht - heutzutage den Durchblick zu behalten, fällt zunehmend schwer.

Hier setzen wir mit unserem neuen Angebot an. Wir möchten Euch in einfacher Umgangssprache aufzeigen, was sich im Wesentlichen geändert hat und welche Rechte wir haben. Aber auch, wo und wie sich die Rechte im Berliner Verwaltungsdschungel durchsetzen lassen und wer uns helfen kann.

Unser neues Angebot richtet sich an jeden Menschen mit einer Behinderung, chronisch Kranke und all jene, die selbst in ihrem Verein, in ihrer Selbsthilfegruppe oder in den diversen Beiräten, Arbeitsgemeinschaften oder Gremien die Interessen von Menschen mit Behinderung vertreten.



Um es spannend zu machen, laden wir uns regelmäßig spezielle Gäste ein, die uns von sich, ihrer Arbeit und auch von ihren Problemen berichten. Dies können Stadträte/innen, Behindertenbeauftragte, Schwerbehindertenvertreter/innen oder Mitarbeiter der Teilhabeämter sein. Da es in Berlin ein breit gefächertes Angebot an Beratungsstellen gibt, werden wir auch diese vorstellen und Mitarbeiter dieser Beratungsstellen zu Gast haben. Zum Beispiel von der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB), den Krebsberatungsstellen, den Pflegestützpunkten, der Suchtberatungsstellen, den Beratungsstellen an den Hochschulen und natürlich auch von der neu geschaffenen Beratungsstelle für Berufskrankheiten.

Da uns Corona immer noch im Griff hat, werden unsere ersten Veranstaltungen digital per Internet (Jitsi) stattfinden. Wir würden uns freuen, wenn ihr dieses Angebot nutzt.

**Virtuelles Treffen**  
Keine Angst vor Sozialverwaltung und Sozialrecht

Donnerstag, den  
23. Oktober 2021,  
13:00 bis 15:00 Uhr

**Thema:** Beratungslandschaft im Land Berlin - ein Überblick über das Angebot von Menschen mit psychischen Erkrankungen.

**Unser Gesprächspartner:**  
Martin Schultz (EUTB-Berater)

**Anmeldung:** Sie können sich telefonisch bei Dominik Stronz anmelden (Tel.: 030/2043847). Alternativ auch per Email an [info@bbv-ev.de](mailto:info@bbv-ev.de). Die Teilnahme ist kostenlos. ◀

## Sie brauchen Rat? Hilfe? Begleitung?

# Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung EUTB®



**Wir, die „Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) beim Berliner Behindertenverband e.V. sind für Sie da!**

Für: Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigung, Angehörige, anderweitig interessierte Mitmenschen

**Wie?**  
**Email:** [teilhabeberatung@bbv-ev.de](mailto:teilhabeberatung@bbv-ev.de)

**Tel.:** 030/2043848  
und nach vorheriger Terminabsprache

**Vor Ort:** Jägerstraße 63 D,  
10117 Berlin

oder bei Ihnen zu Hause

**Wann?**  
Montag-Freitag zwischen  
10:00 und 16:00 Uhr.  
Abweichend davon nach vorheriger Terminabsprache.

Wir informieren, beraten und unterstützen Sie gern zu folgenden Themen (u.v.m.):

- Beantragung und Durchführung von Leistungen (Eingliederungshilfe, Pflege, Rente, Arbeit, finanzielle Sicherung, gesellschaftliche und soziale Teilhabe)
- Suche nach geeigneten Stellen und Ansprechpartnern ◀

Folgt dem BBV  
auf Social Media:



**Kontaktieren  
Sie uns!**

Wir freuen uns darauf,  
Ihnen weiterzuhelfen.

Neue Serie: Städtereisen

# Heidelberg - ein romantisches Juwel

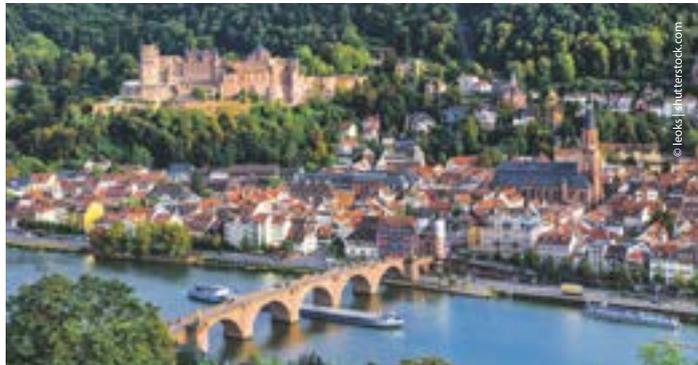
Von Dominik Peter

**S**ie gilt als eine der schönsten Städte Deutschlands. Geboten werden Genuss, Geschichte und Grausiges.

Die Stadt ist geprägt von ihrer Lage: es liegt am Rande des Odenwalds, wo der Fluss Neckar in die Oberrheinebene fließt. Eingerahmt wird Heidelberg von drei kleineren Bergen, dem Königstuhl (568 m), dem Gaisberg (375 m) und dem Heiligenberg (445 m). Inmitten dieser schönen Landschaft liegt Heidelberg, doch berührt wurde das Städtchen durch seine Altstadt und das über der Altstadt schwebende Schloss - was in Wahrheit nur noch eine Ruine ist - und der Alten Brücke (Karl-Theodor-Brücke). Um einen, vielleicht sogar den schönsten Blick auf den Neckar, die Altstadt und das Schloss genießen zu können, bietet sich ein Spaziergang auf dem Philosophenweg an. Dieser führt vom Stadtteil Neuenheim auf den Heiligenberg und liegt dem Schloss und dem Königstuhl gegenüber. Zwar ist der erste Teil des Wegs recht steil und mühsam, doch nach ein paar hundert Metern geht dieser in einen fast ebenen Weg über. Wer den steilen Anstieg geschafft hat, wird mit einem wunderschönen Ausblick belohnt, den man von zahlreichen Sitzbänken aus in Ruhe genießen kann.

Eine gänzlich andere Perspektive auf die Stadt, aber ebenso reizvoll wie vom Philosophenweg, lässt sich von einem Ausflugsschiff genießen. Hierfür bieten sich die Touren der Weissen Flotte an. Die Schiffe der Weissen Flotte bieten von 50-minütigen Stadtrundfahrten bis hin zu mehrstündigen Neckarrundfahrten diverse Touren an. Wer nun Lust bekommen hat und

das Schloss besuchen will, der sollte die Heidelberger Bergbahn nutzen. Sie startet mit der Station Kornmarkt direkt in



der Altstadt. Ein sogenanntes Schlossticket, welches neben der Fahrt auch gleich den Eintritt in den Schlosshof, Fasskeller und in das dort befindliche Apothekenmuseum enthält, kosten 9 Euro für Erwachsene, für Ermäßigte die Hälfte (Hin- und Rückfahrt).

**Tipp:** Mit der Heidelberger Bergbahn kann man auch noch weiter fahren und sich bis auf den Königstuhl bringen lassen.

### Bummeln und Verweilen

Das Herz der Altstadt ist die Hauptstraße, welche sich als Fußgängerzone vom Bismarckplatz bis zum Marktplatz erstreckt. Kenner meinen, dass die Hauptstraße eine der schönsten Fußgängerzonen in Europa ist. Entlang der Straße liegen viele Cafés, Bistros, inhabergeführte Geschäfte und Filialbetriebe. Die Hauptstraße führt zudem am Marktplatz vorbei, an der die Heiliggeistkirche und das älteste Haus der Stadt, das Hotel Ritter liegen. Der Marktplatz ist im Prinzip das Zentrum der Altstadt, der mit seinen Cafés zum Verweilen geradezu einlädt. Eingerahmt wird

der Marktplatz nicht nur von der Heiliggeistkirche, sondern auch vom Standesamt, einem im Barockstil von 1701 bis

1703 erbauten Gebäude. Wer sich auf dem Marktplatz erholt hat, kann nun zur Alten Brücke schlendern, in dem man einfach der Steingasse folgt, die vom Marktplatz abgeht. Nach wenigen Metern erreicht man die Heidelberger Bonbon Manufaktur (heidelbonbon.de), in der in Handarbeit Bonbons und Lollis hergestellt werden. Wer die Köstlichkeiten nicht gleich selbst verkostet, hat ein schönes Mitbringsel.

Heidelberg's Geschichte ist gespickt mit vielen berühmten Namen, Ereignissen und auch mit Anekdoten. Eine der schönsten Anekdoten - weil sie den Humor der Einwohner wunderbar widerspiegelt - ist der Brückenneffe. Die Geschichte des Brückenneffen reicht zurück ins 15. Jahrhundert. Damals lebte ein echter Affe in einem Brückenturm. Der Affe war als Spott und Hohn gedacht, denn mit dem Griff an sein blankes Hinterteil zeigte er jedem Vorbeigehenden den „Kurpfälzischen Gruß“. Das Hinterteil der später folgenden Plastiken war stets in Richtung Mainz gerichtet und somit galt dieser Gruß insbesondere den Mainzer Bischöfen. So machten die Heidelberger deut-

lich, dass ab diesem Punkt die Macht des Kurfürsten galt und nicht die der Mainzer Bischöfe. Heute wird der Affe als Wahr-

zeichen der Stadt vermarktet und ist als Stofftier ein gern gekauftes Mitbringsel. Abseits der „Affenkunst“ kommen in Heidelberg allerdings auch Anhänger von „echter Kunst auf ihre Kosten. Unter dem Begriff Kunst Heidelberg gibt es einen Zusammenschluss von 17 Galerien und Museen der Stadt (www.kunstheidelberg.de). Dazu zählen beispielsweise Galerien wie die Galerie P13 (in der Altstadt) und Kunst2, die sich auf zeitgenössische bildende Kunst spezialisiert haben.

Heidelberg wartet aber auch mit einer gänzlich ungewöhnlichen Sehenswürdigkeit auf. Die Rede ist vom Körperwelten-Museum. Untergekommen ist die Ausstellung in einem ehemaligen Männerbad. Auf rund 1.000 m<sup>2</sup> werden Gunther von Hagens und Angelina Whalleys Plastinate gezeigt. Die in der Ausstellung gezeigten Objekte, die empfindliche Besucher sicherlich mit einem grauisigen Gefühl besuchen, stammen aus dem Körperspende-Programm des Instituts für Plastination in Heidelberg. Ebenfalls sehenswert ist die Sonderausstellung „Körperwelten der Tiere“. Sie um-

fasst 100 Exponate - von der Maus bis zum Elefanten.

So schön Heidelberg auch das ganze Jahr über ist, es gibt Tage, an denen es sich besonders lohnt, die Stadt zu besuchen. Dazu zählen die Tage der „Heidelberger Schlossbeleuchtung“. Jeweils am ersten Samstag im Juni und September und am zweiten Samstag im Juli wird ein Brillantfeuerwerk von der Alten Brücke gezündet und in diesem Mittelpunkt das Schloss steht. Es ist ein Feuerwerk, das erstmals 1815 stattfand. Damals verweilten Kaiser Franz I. von Österreich, Zar Alexander I. von Russland, Friedrich Wilhelm III von Preußen und Kronprinz Ludwig von Bayern in Heidelberg und schmiedeten ihre Allianz gegen Napoleon. Damals wurde eine Schlossbeleuchtung noch mit einfachsten Mitteln durchgeführt, etwa durch das Anstecken von Tüchern, erst viel später etablierte sich das eigentliche Feuerwerk.

### Heidelberg im jetzt

Leider hat Corona hat auch in Heidelberg seine Spuren hinterlassen. Eine der schönsten Sehenswürdigkeiten ist das Hotel zum Ritter, das in einem denkmalgeschützten Renaissance-Gebäude aus 1592 residiert. Dies ist seit März jedoch geschlossen, denn der Betreiber, die Castlewood Hotels & Resorts, sah keine wirtschaftliche Chance mehr. Wann das Hotel, welches direkt gegenüber der Heiliggeistkirche steht, wieder öffnen wird, steht derzeit in den Sternen. Dafür bietet die Altstadt immer noch eine große Auswahl an Gastronomiebetrieben, wie Cafés und Weinstuben. Besonders empfehlenswert ist die Konditorei Café Schafheutele (Hauptstraße 94), das Café Extrablatt (Hauptstraße 53, schöner Innenhof) und das Strohhauer Café Alt Heidel-

berg (Hauptstraße 49). Wer eine Weinstuben besuchen möchte, der sollte Vater Rhein (Untere Neckarstraße 20) oder die Weinstube Schnitzelbank (Bauamtsgasse 7) auf den Plan haben. In der Schnitzelbank kann neben regionalen Weinen auch der Pfälzer Saumagen probiert werden, eine echte Spezialität der Region.

Wer heutzutage Heidelberg mit seinen gerade einmal 150.000 Einwohnern besucht, der stellt schnell fest, dass es der Stadt wirtschaftlich sehr gut geht. Überall ist alles restauriert und erstrahlt im schicken Ambiente. Der Wohlstand der Stadt ist eng mit dem Wissensstandort Heidelberg verbunden. Fünf Hochschulen und international renommierte Forschungseinrichtungen, wie das Europäische Laboratorium für Molekulare Biologie, das Krebsforschungszentrum und gleich vier Max-Planck-Institute haben ihren Sitz in der Stadt. Den Grundstein zur Wissensstadt Heidelberg legte die bereits 1386 gegründete Ruprecht-Karls-Universität. Einen Besuch der Universität rundet daher einen Besuch wunderbar ab. Hier empfiehlt es sich eine spezielle Stadtführung zu buchen, die den Karzer, die Aula und die Universitätsbibliothek enthalten sollte. Eine derartige Führung ist bereits ab 11 Euro buchbar.

Ein anderes Standbein, der in den letzten Jahrzehnten der Stadt viel Geld einbrachte, ist der Tourismus. Vor dem Pandemie zählte die Stadt jährlich 11,9 Mio. Gäste. Zudem pendeln rund 115.000 Menschen wegen ihrem Beruf täglich nach Heidelberg. Insofern ist Heidelberg längst nicht mehr nur eine romantische Kleinstadt sondern längst auch zur wirtschaftlichen Metropolregion Rhein-Neckar-Region herangewachsen. Dennoch hat es sich seinen unvergleichlichen Charme bewahren können. ◀

© Berliner Behindertenverband e.V.

anzeige



**PHÖNIX**  
Soziale Dienste -  
gemeinnützige GmbH

# Disability

## LK 32 – Persönliche Assistenz und Eingliederungshilfe

Wir beraten Sie gerne!  
[www.phoenix-soziale-dienste.de](http://www.phoenix-soziale-dienste.de)  
Telefon 030 355 304-0



FÜR EIN SELBSTBESTIMMTES LEBEN!

**Vorankündigung**

# Digitale Fachtagung Selbsthilfe und Corona

## Am 18. November von 15:00 - 19:00 Uhr

**D**ie Pandemie hat vieles verändert, auch die Selbsthilfe ist betroffen.

Persönliche Treffen in größeren Gruppen waren lange schwierig. Virtuelle Treffen sind heute Normalität, aber für viele auch eine große Herausforderung. Die Pandemie und die Coronamaßnahmen haben die Zahl der Betroffenen von psychischen Krisen erhöht und COVID-19 ist ein neues Krankheitsbild. Wie ist die Selbsthilfe bisher durch die Pandemie gekommen? Was gibt es zu tun, um die Selbsthilfe zu stärken?

Dieser Fachtag hat als Zielgruppe alle Aktiven in Selbsthilfegruppen (SHG) und -organisationen (SHO). Organisiert wird die Fachtagung gemeinsam vom Berliner Behindertenverband e.V., der LV Selbsthilfe, SEKIS/ selko e.V., der Landesstelle für Suchtfragen und des Paritätischen Wohlfahrtsverbands - Landesverband Berlin. In der nächsten Ausgabe der Berliner Behindertenzeitung folgen weitere Details über den Fachtag.

Im Rahmen des Fachtags wird es vier Workshops zum Mitmachen geben. Diese sind:

## Workshop 1

### Zusammenhalt mit Abstand – Gruppentreffen in Pandemiezeiten

## Workshop 2

### Pflegeselbsthilfe

## Workshop 3

### Seelische Gesundheit - Auswirkungen der Pandemie

## Workshop 4

### Digitalisierung und Selbsthilfe

anzeige

## ABONNIEREN SIE DIE BERLINER BEHINDERTENZEITUNG UND LESEN SIE UNSERE ZEITUNG:

- Erscheint 10 Mal im Jahr
- Europas älteste Behindertenzeitung
- Mit Themen aus Politik, Berlin, Mobilität, Reisen, Gesellschaft, Recht, Kultur, Gesundheit und Verbandsleben des Berliner Behindertenverband e.V.
- Mit echten Experten wie Rechtsanwälte für die Ratgeber-Seiten oder Reisejournalisten für die Reiseseiten

Ein einmaliges Projekt der Behindertenbewegung



[www.berliner-behindertenzeitung.de](http://www.berliner-behindertenzeitung.de)

## FÜLLEN SIE EINFACH DIESEN ABOANTRAG AUS UND SCHICKEN DIESEN AN UNS ZURÜCK.

Ja, ich möchte die Berliner Behindertenzeitung jährlich zehn Mal lesen.

- |  |   |
|--|---|
| <input type="radio"/> Abonement<br>15,00 Euro pro Jahr   | <input type="radio"/> Förderabonement<br>○ 25,00 Euro pro Jahr<br>○ 50,00 Euro pro Jahr<br>○ ____ Euro pro Jahr |
| <input type="radio"/> Solidarabonement<br>reduzierter Betrag - auf Anfrage für ALG II-Empfänger,<br>Kleinrentner und Studenten möglich |   |

- Die Zeitungen sollen an meine Adresse geschickt werden:

Name und Anschrift

- Ich möchte die Zeitungen verschenken und sollen an diese Adresse:

Name und Anschrift des Glücklichen

Sie erleichtern uns die Arbeit mit einer Genehmigung für eine Abbuchung von ihrem Konto per Lastschrift.

- Hiermit genehmige ich dem Berliner Behindertenverband die Abbuchung des Abobetrages per Lastschrift.

Datum, Name und Unterschrift

Kontoinhaber und IBAN

Der Betrag wird einmal im Jahr abgebucht. Nach Absprache können Sie uns den Betrag auch überweisen. Für Mitglieder des Berliner Behindertenverbands e.V. ist der Bezug der BBZ im Mitgliedsbeitrag erhalten.

Berliner Behindertenverband e.V., Jägerstraße 63D, 10117 Berlin, Tel.: 030/204 38 47



© David Baltzer

Premiere

# Thikwa Theater führt Vertigo auf

Die Performance VERTIGO über den Mythos Autismus hat am 14. Oktober Premiere und ist das erste Mal live auf der Bühne zu sehen. Zuletzt ist VERTIGO nur wenige Male im Stream zu sehen gewesen. Erstmals bietet Theater Thikwa auch für blinde und sehbehinderte Besucher:innen eine Live-Audiodescription in der Vorstellung am 21. Oktober an.

### Über das Stück Vertigo

Es ist nicht einfach, in einem Körper zu stecken, der Ja sagt, aber gleichzeitig auch Vielleicht. Vertigo heißt Schwindel – das unsichere Terrain auf dem man herumschliddert, wenn man sich zu Anderen in Beziehung setzen soll. In Vertigo beschreiben Menschen sich, ihre Gefühle und ihre Äußerungsmöglichkeiten, denen man unterstellt, Autisten zu

sein. Mythos Autismus: Während SIE gucken, was bei uns nicht stimmt, gucken wir, was bei denen anders ist. „Stell dir vor, du bist eine Schnecke und lebst seit Jahren in deinem Haus. Und plötzlich kriegst du den Befehl, das Schneckenhaus neu zu streichen.“ Das ist eine Zumutung, die schwindlig macht. Und auch die Unsicherheit, wie man Menschen begegnet, die komplett anders ticken als

man selbst. Was ist Autismus? Sichere Antworten – Fehlansätze! Aber Annäherungen sind möglich, an Welten, die so stark nach innen gehen, dass das Außen eine Bedrohung sein kann. Schwer erreichbar, weil sich die Gedankenkonstrukte oft grundlegend unterscheiden. Vertigo ist ein ernsthaft leichtes Break-Beat-Oratorium des Daseins, mit Tanz und Beatboxing und Manga-Super-

helden. Autismus ist geil! Und vielleicht sogar die nächste Evolutionsstufe der Menschheit?

### Von und mit:

Max Edgar Freitag | Live-Musik: Alexander Maulwurf, Louis Edler | Bühne: Isolde Wittke | Grafik Spirale: Dirk Lebahn | Kostüme: Pablo Alarcón | Lichtdesign: Katri Kuusimäki | Konzept und Regie: Gerd Hartmann

### Theater Thikwa

www.thikwa.de  
Fidicinstraße 40,  
10965 Berlin Kreuzberg  
U6 Platz der Luftbrücke

**Reservierung:**  
030 61202620  
www.facebook.com/  
TheaterThikwa

**Tickets:**  
16 € | ermäßigt 10 €

## Impressum der Berliner Behindertenzeitung (BBZ)

**Herausgeber:**  
Berliner Behindertenverband e.V.



**Anschrift der Redaktion:**  
Berliner Behindertenzeitung,  
Jägerstraße 63D, 10117 Berlin  
Tel.: 030 / 204 38 47  
info@berliner-behindertenzeitung.de

**Chefredakteur (V.i.S.d.P.):**  
Dominik Peter  
redaktion@berliner-behindertenzeitung.de

**Mitarbeitende der Ausgabe:**  
Kathrin Zauter, Kevin Schultes, Linus Bade, Gerd Miedthank,  
Martin Schultz, Sven Przbiliza, Lutz Kaulfuß und Dominik Peter

**Satz und Layout:**  
Jasper Dombrowski  
grafik@berliner-behindertenzeitung.de

**Lektorat:**  
Dorothea Ismail und Lutz Kaulfuß

**Abonnentenfragen:**  
abo@berliner-behindertenzeitung.de  
030 / 204 38 47

**Anzeigenaufträge:**  
post@berliner-behindertenzeitung.de  
0157 / 58 18 45 23

**Druck:**  
von Stern'sche Druckerei GmbH & Co KG  
www.vonsternsdruckerei.de

**Die Ausgabe November 2021**  
erscheint am: 05.11.2021  
Redaktionsschluss: 18.10.2021  
Anzeigenschluss: 21.10.2021  
Versand: 03. und 04.11.2021

Die Berliner Behindertenzeitung erscheint 10 Mal im Jahr. Der Jahresabopreis beträgt 15,00 Euro. Für Mitglieder des BBV ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**IBAN:** DE47 1009 0000 7083 7050 05  
**BIC:** BEVODE33 | Berliner Volksbank eG

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Fotos wird keine Haftung übernommen.

**Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.**

Diese Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung.

**Auflage dieser Ausgabe:** 10.000 Exemplare

### Internetadressen

**Berliner Behindertenzeitung:**  
www.berliner-behindertenzeitung.de

**Berliner Behindertenverband:**  
www.bbvv-ev.de

**BBZ-Branchenbuch:**  
www.bbz-branchenbuch.de

# Der Berlin Flaneur

von Sven Przibilla



© Ingrida Fries

## Zeitreise in „Dit' jute Alte Berlin“

# Rund um die Friesenstraße und dem Chamissoplatz

**B**erlin ist eine Stadt, die im Vergleich zu vielen anderen Städten ihres Alters (784 Jahre) relativ modern daherkommt. Kein Wunder, denn Berlin lag einst in Trümmern. 28,5 Quadratkilometer ihrer Stadtfläche war zerstört. 500.000 Wohnungen gab es nicht mehr. Berlin war ein einziger Trümmerhaufen. Das Ergebnis der zwölf tiefbraunen Jahre.

Wir kennen alle die Bilder der zerstörten Spreemetropole. Es ist daher recht schwer, auch für Berliner, in unserer Stadt Ecken zu finden, wo „Dit Jute Alte Berlin“, das Berlin der Gründerzeit, noch existiert. „Dit jute alte Berlin“, welches Erdmann Graeser in „Lemkes sel. Witwe“ und Julius Stinde in seiner Saga um die Familie „Buchholz“ beschrieben haben, finden Sie in Kreuzberg. Genauer gesagt im „Bergmann-Kiez“. Doch die „Bergmannstraße“ interessiert uns nicht. Wir gehen in die Friesenstraße und starten dort unseren Spaziergang. Dominiert wird die Straße von einem riesigen Backsteinbau. Es ist eine ehemalige Kaserne, in der einst zwei bedeutende Regimenter der preußischen Armee untergebracht waren und die heute Dienststelle des Polizeiabschnitts 52 ist.

Wenn Sie nun die Friesenstraße in Richtung Marheineke-Markthalle hinunterlaufen, werden Sie das Gefühl bekom-



© Sven Przibilla

men im Alten Berlin zu sein, besonders dann, wenn sie in eine der Seitenstraße wie der Willibald-Alexis-Straße abbiegen. Sie stehen an der Straßenecke und blicken in die Seitenstraße hinein. Denken Sie sich nun alles Moderne weg. Ersetzen das Moderne durch Pferdekutschen, Damen mit langen hochgeschlossenen Kleidern und Hüten, Herren die mit ihrem gut gepflegten Kaiser-Wilhelm-Bärten und Kopfsteinpflaster. Ob die Fassaden damals auch so farbenfroh waren wie heute, habe ich nicht heraus bekommen können. Wenn man durch die Straßen des „Bergmannkitz“

läuft und sich am nahegelegenen „Chamissoplatz“ umschaut, kommt es einem vor, als wäre man in einer riesigen Filmkulisse.

Die Fassaden wirken frisch und sauber. Viele Details an den Gründerzeithäusern wurden liebevoll saniert und restauriert, wie die wunderschönen Balkone mit ihren schmiedeeisernen Geländern. Da ist es auch verständlich, dass die Gegend rund um den Chamissoplatz herum und den Seitenstraßen auch schon des Öfteren als Filmkulisse erhalten mussten (aktuell für den Film „Fabian“). Diese Gründerzeit-Fassaden der vier oder

fünfstöckigen Häusern glänzen im Postkartenlook.

Sie werden sich beim Betrachten dieser „Originale“ nun fragen, warum sie das Ende des Weltkrieges mit wenigen Schäden überstanden. Der Grund soll der ehemalige Flughafen Tempelhof gewesen sein, den man schonte, weil man ihn später brauchen würde. Bis in die achtziger Jahre war die Gegend dem Siechtum überlassen worden. Der Putz brach von den Fassaden, es roch nach Ruß und Kohlenstaub, die Straßen waren nicht im besten Zustand, alles wirkte grau und dem Verfall preisgegeben. Die Bewohner hatten die Nase

voll. Sie besetzten über 150 Häuser und so kam es, das im Laufe der nächsten Jahrzehnte die gesamte Gegend sowas wie ein historisches Sanierungsgebiet wurde. Wenn Sie ihrem Spaziergang durch die Friesenstraße, dem Chamissoplatz und die angrenzenden Straßen machen, sollten Sie eine Kamera mitnehmen oder genug Speicherplatz für Bilder auf ihrem Smartphone haben.

Denn Sie bekommen dort eine schlimme Krankheit – die „Fotorietes“. An fast jeder Ecke ergeben sich neue Fotomotive. Seien es nun irgendwelche Auslagen oder Fassaden mit

ihren architektonische Details. Immer wieder werden Sie verführt auf den Auslöser zu drücken. Wenn Sie dann am Abend ihre Fotos betrachten, werden Sie sich fühlen, als hätten Sie eine Zeitreise gemacht und sagen: „Ick war im juten Alten Berlin.“

### Informationen

#### Startpunkt des Spaziergangs:

Haltestelle von Buslinie 248: Jüterborger Straße / Friesenstraße. Sie können Ihren Spaziergang auch am Platz der Luftbrücke beginnen und dann zur „Columbiahalle“ laufen und dort in die Friesenstraße einbiegen. Laufzeit ca. 10 Minuten.

#### Kulinarischer Tipp:

Sollten Sie griechische Küche mögen, dann gehen sie nach ihrem Spaziergang in die Marheineke-Markthalle und dort zum Griechischen Stand. Dort gibt es meiner Meinung nach die Beste Mousaka in Berlin. Sehr lecker und zum Moderaten Preis.

#### Der Berlin Flaneur im Internet:

Website: [www.derberlinflaneur.de](http://www.derberlinflaneur.de)  
Instagram: [#derberlinflaneur](https://www.instagram.com/derberlinflaneur)  
Kontakt: [info@derberlinflaneur.de](mailto:info@derberlinflaneur.de)

© Berliner Behindertenverband e.V.

## Hubbes normaler Alltagswahrnehmung



anzeige

Individuelle Leistungen – selbstbestimmte Lebenswege

- Persönliche Assistenz (Ambulanter Pflegedienst)
- Beschäftigungs- und Förderbereich (BFBS)
- Betreutes Wohnen in Gemeinschaften
- Betreutes Einzelwohnen
- Fortbildung

**Lebenswege**  
für Menschen mit Behinderungen

www.lebenswege-berlin.de · info@lebenswege-berlin.de · Tel. 030-486872-0

**SIE ENTSCHEIDEN, WIR BEGLEITEN!**

Das Sozialunternehmen **USE gGmbH** bietet vielfältige berufliche Rehabilitationsmöglichkeiten für psychisch kranke und / oder behinderte Menschen in über 30 Berufsfeldern – von Handwerk & Medien über Dienstleistungen bis hin zu Gastronomie & Tourismus – in Berlin und Brandenburg.

Der Integrationsfachdienst Mitte, die Unterstützte Beschäftigung, Arbeitsförder- und Beschäftigungsmaßnahmen, Umschulung und Ausbildung bis hin zur Einrichtung von Schwerbehindertenarbeitsplätzen bereichern dieses Angebot.

[www.u-s-e.org](http://www.u-s-e.org) Tel.: 030/49 77 84-0

**USE**  
IM UNIONHILFESVERBAND